

Die Deutsche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 219

Nr. 97

Bezugspreis:

monatlich 2.00 M., vierteljährlich 5.00 M., halbjährlich 9.00 M., jährlich 16.00 M. (Postgebühren eingeschlossen). Einzelhefte 10 Pfennig. Auslandsendungen gegen Zusendung des Postgebührens. Bestellungen werden nur bis zum 28. des Monats angenommen.

Halle - Saale

Montag, 26. April 1926

Anzeigenpreis:

Die Spaltenbreite 36 mm breite Mittelzeile: 10 Pfennig, kleine Anzeigen 8 Pfennig, Familien-Anzeigen 6 Pfennig, Stellenanzeigen 5 Pfennig, die 5 Spalten 40 mm breite Mittelzeile 10 Pfennig, Robert Koch-Gesellschaft, Halle-Saale, für Propagandaarbeiten u. telephonisch übermittelte Inserate übernehmen wir keine Haftung.

Geschäftsstelle Berlin, Bernburger Str. 50, Fernruf Amt Kurpark 17, 421. Eigene Berliner Schriftleitung. - Verlaag. Druck von Otto Hiele, Halle-Saale

Deutsch-russische Neutralität!

Aus dem Inhalt des Russenvertrages

Englische Sorgen

London, 24. April.

(Von unserem ständigen Berichterstatter.)

Obwohl die Kohlenkrise immer noch die Gefahr schlagender Wetter, d. h. eines Konfliktes in sich birgt, zeigt die Gesamtbeurteilung neuerdings eine Neigung zum Optimismus. Baldwin's Eingreifen ist die Heberwindung des toten Punktes anzuschreiben. Es sind nur noch wenige Tage bis zum Ablauf der Subventionsabläufe und man hofft, daß bis dahin die Vertiefung wenigstens in den Hauptpunkten gelindert sein wird. Nichtsdestoweniger sind alle Gefahren noch keineswegs beseitigt. Das liegt vor allem daran, daß gerade ein Vorbereiten des Optimismus manchen Friedensstörer in den Stand setzt, einen Sturm politischer Entrüstung zu entfachen, sofern es ihm nämlich gelingt, die befragte Auffassung mit irgend etwas zu ermitteln.

Ein solches Verfahren besitzt den Vorzug der Entfesselung der Seidenströme und der Herbeibringung einer Geistesverfassung der Massen, die zu einer (möglichst erfolgreichen) Durchführung eines Wirtschaftskampfes notwendig ist. Natürlich gehört Mut zu einem solchen Vorhaben. Ob der radikale Flügel im Bergarbeiterlager und im Gewerkschaftskongress diesen besitzt, ist nach wie vor zweifelhaft. Es braucht kaum betont zu werden, daß eine solche Behandlung der Kohlenkrise nur aus politischen Motiven heraus eintreten könnte. Kein wirtschaftlich gelobtes Ziel soll alle Fragen verfließen. Man kämpft nur noch um die Höhe der von der Regierung in Aussicht gestellten Subvention.

Nun ist die Welle aus Schichten, die auf den europäischen Gemütern lastete, etwas gelindert, hat jedoch mancher außenpolitischen Ansicht etwas mehr Klarheit. Der russisch-deutsche Vertrag ist zunächst mit unverbesserlicher Begehrtheit aufgenommen worden, die dann allerdings durch den energischen Einspruch des englischen Auswärtigen Amtes einer vernünftigen Auffassung der Dinge gewichen ist. Manche Menschen vergleichen diese Haltung der englischen Öffentlichkeit mit der ungeheuren Forderung, die der Abbruch des Rapallo-Vertrages während der Konferenz von Genoa herbeiführte. Heute wird - wiewohl eine Wandlung! - sogar von der Möglichkeit gesprochen, daß Deutschland als der natürliche Weltverbündener Mittel- und Osteuropas angesehen werden könne, daß das russisch-deutsche Bündnis manchem eine Versicherung der zum Schutze des Friedens erforderlichen Bollwerke bedeute!

Das außenpolitische Zentrum erklärt man aber nicht in dieser Sache. Englands Sorge richtet sich auf das Mittelmeerproblem, wo Mussolini keine seine in London viel bemerke Reklamerie für den Faschismus und das kommende Imperium romanum beendet hat. Man ist in London noch sehr weit von einer abschließenden Stellungnahme entfernt. Das Mittelmeerproblem ist viel zu kompliziert, als daß es, selbst vom englischen Standpunkt aus betrachtet, mit einigen wenigen Sätzen abgetan werden könnte. Von der Straße von Gibraltar bis an die Dardanellen und den Suezkanal erstreckt sich das englische Interessengebiet im Mittelmeer, dessen Inhalt sich leicht begriffen, wenn man es als den wichtigsten Teil des Seemeezes nach Ostindien bezeichnen. Abgesehen von Spanien sind es vier Staaten, denen Englands Vorherrschaft nicht fehlt, erstens Frankreich, zweitens das mit Griechenland verbündete Italien, drittens Rußland, viertens die Türkei. Frankreich's strategischer Gehörg richtet sich auf die Straße von Gibraltar, an welcher man nach Wiedererringung Abd el Krim's festen Fuß zu fassen hofft. Die Friedensverhandlungen mit Abd el Krim entbringen dem Westreuen, aus ihm einen Bundesgenossen oder Vasallen zu machen, da England eine Annexion des Nils durch Frankreich niemals zugeben wird. Der alte Bundesgenosse Frankreichs, Rußland, ist zurzeit von einer Beteiligung an dem Kampfe um die Vorherrschaft im Mittelmeer ausgeschlossen und muß sich auf Zusammenarbeit mit der Türkei beschränken. Zuhilgenahme der Mussolini mit Bedenken auf die Notwendigkeit einer Stärkung seiner Mittelmeerstellung hingewiesen. England hat dem italienischen Landhunger infolge Reklamationen getragen, als es ihm bei der Ausdehnung seines afrikanischen Kolonialbesitzes entgegenkam.

Nun hat die Türkei, wie aus Konstantinopel berichtet wird, Peterkinen oder Befürten der letzten Forderung eintreten, und in England fragt man sich mit großem Interesse, was diese Einberufung zu bedeuten habe. Welt ist, fragt man, gegen Italien, das, mit Griechenland verbündet, neuerdings von einem Vorhaben gegen die Türkei in Kleinasien spricht, die, wie einige englische Zeitungen berichten, die politische Führung der durch die Abschaffung des Kalifats enttäuschten Araberflamme an sich reißen will. - über

Die Reichstagsmehrheit gesichert

Berlin, 26. April.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Wie wir bereits anfrühigen konnten, ist der deutsch-russische Vertrag Sonnabend nachmittags gegen 2 Uhr im Auswärtigen Amt durch Reichsaußenminister Dr. Stresemann und den russischen Vizekonsul Krestinski unterzeichnet worden. Am Laufe des Abends wurde über diesen Akt eine amtliche Mitteilung ausgegeben. Vor der Unterzeichnung hatte der Reichsaußenminister die Vertreter der Regierungsparteien sowie der Deutschen Nationalen und der Sozialdemokraten empfangen, um sie über den Vertrag zu informieren.

Seit morgen um 11 Uhr ist der Auswärtige Amt (s. a. d. Reichstages) zusammengetreten, um über den deutsch-russischen Vertrag zu beraten. Man nimmt in politischen Kreisen an, daß der Reichstag voraussichtlich einmütig für den Antrag ausprechen wird. Auch Bayern dürfte keine Bedenken äußern. Eine Beschlußfassung wird nicht erfolgen, da der Vertrag den parlamentarischen Stellen nicht zur Ratifizierung vorgelegt wird. Infolgedessen wird auch der Unterzeichnung im Rahmen einer allgemeinen außenpolitischen Debatte sich mit dem neuen Momenten befähigen, wodurch vielleicht beiderseitig die große Mehrheit, die im Reichstag für die Billigung des Abkommens besteht, nicht so in Erdröcknis treten wird, wie es bei dem Fall wäre, wenn in einer eigenen nur auf den deutsch-russischen Vertrag abgefaßten Debatte die letzte Sitzung Dr. Stresemann zur Debatte gestellt würde.

Insbesondere dürfte die Sitzung des Auswärtigen Ausschusses heute nachmittags ungewöhnlich zeigen, doch hinter dieser Erweiterung und Vertiefung des Rapalloabkommens eine Mehrheit der deutschen Volksvertretung steht, die bisher von keiner anderen außenpolitischen Aktion auf sich vereinigt wurde. Nach der Erklärung des Grafen Helldorf in der Bundesversammlung der Deutschen Nationalen in der Partei in Potsdam dürften die Deutschnationalen bei voller Aufrechterhaltung ihres oppositionellen Standpunktes gegen die Außenpolitik Dr. Stresemanns in allgemeinen dieser speziellen Aktion ihre Zustimmung geben. Bei den Regierungsparteien ist nur im linken Flügel des Bentrums und bei den Demokraten, soweit sie außenpolitisch orientiert sind, wie die Progressivgruppe, eine gewisse Billigung vorhanden, die aber kaum zum greifbaren Ausdruck kommen dürfte.

Eine gewisse Heberwindung bereitet die Haltung der Sozialdemokraten. Die Einberufung des Auswärtigen Ausschusses ist auf Veranlassung der Sozialdemokratie erfolgt und zwar ausdrücklich mit der Befreiung, daß die deutsch-russischen Verhandlungen zur Debatte stehen sollen, während die Deutschnationalen den Zusammentritt der Auswärtigen Ausschusses wünschten, um die Frage der deutschen Beteiligung an der Studienkommission zu klären. Durch den überraschen schnellen Abschluß des Russenvertrages hat die Regierung den Sozialdemokraten ungewollt den Wind aus den Segeln genommen. Ob eine energischer Protest, daß wieder einmal der englische Weltfrieden der Welt in Gefahr ist, indem er der deutschen Regierung den englischen Rat übermittelte, angeht, sind die wachsenden Mißtrauens den Vertrag möglichst schnell zu unterzeichnen und zu veröffentlichen, mag dahingestellt bleiben. Jedenfalls liegen die Dinge so, daß für den Auswärtigen Ausschluß der Vertrag mehr im Vordergrund der Aufmerksamkeit stehen als die Verhandlungen, die zu seinem Abschluß führten und die Geheimhaltung, die sich die deutsche Regierung gegenüber den deutschen parlamentarischen Parteien und der deutschen Öffentlichkeit beifließe. Es waren aber in der Sozialdemokratischen Partei sehr kurze Tendenzen vorhanden, die gegen den Vertrag waren. Nachdem aber Reichsfeind in einem prominenten Artikel im "Vorwärts" sich rückwärts für das Abkommen ausgesprochen hat, dürfte die Sozialdemokratische Partei ihm ebenfalls geschlossen zustimmen. Daß die Kommunisten in diesem Falle auch einmal der deutschen Regierungspolitik beitreten, besteht aus dem selbst, und somit wird sich eine ausgesprochene Opposition außer im öffentlichen Lager kaum bemerkbar machen.

Wenn nun auch die ungeheure Mehrheit, die hinter der Aufrechterhaltung der deutschen Orientierung steht, nicht in jeder besonderen Abstimmung festgelegt wird, so ist ihre moralische, politische Bedeutung für die deutsche Nation nicht zu unterschätzen. Man wird im Auslande sich darüber klar sein müssen, daß diese nahezu einstimmige Billigung der deutsch-russischen Verhandlungen durch die parlamentarischen Stellen der deutschen Nation ein Zeichen für das ganze deutsche Volk ausstrahlt und daß im Gegensatz dazu die geringe Mehrheit, die sich für den Sozialdemokraten und für den deutschen Eintritt in den Völkerbund aussprach, nur ein künstliches Gebilde darstellt. Betrachtet Dr. Stresemann seine Führung der auswärtigen Politik als eine Sache, für die ihm nur das ganze deutsche Volk Verantwortung und nicht als eine, für die er nur persönlich verantwortlich ist, so wird er nicht umhin können,

Litwinoff über den Berliner Vertrag

Moskau, 26. April.

Die gestrige Abendführung der Zentralexekutive stand unter dem Zeichen eines großen parlamentarischen Tages. Die Erklärungen der Diplomaten und die Preisreden waren überfüllt. Alle führenden Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens waren auf der Gasse erschienen, ebenso die leitenden Persönlichkeiten der Armee. In der Diplomatenloge sah man den deutschen, japanischen, den italienischen Botschafter und beinahe alle Missionäre.

Unter allgemeiner Spannung erhielt Litwinoff das Wort. Nachdem er die bekannnten Erklärungen über die Gegenstände innerhalb der europäischen Staatenverhältnisse angedeutet und nochmals kurz den Standpunkt der Sowjetregierung zum Völkerbund charakterisiert hatte, erklärte er: „Die Sowjetregierung hat sich immer vorgefaßt, mit jedem Staat einen Vertrag zu schließen, der gegenseitige Wirtschaftsangriffe und die Grenzen garantiert. Ein Ausfluß dieser Politik war der Abschluß des Handelsvertrages mit der Türkei. Heute bin ich glücklich, dem Laufe mitteilen zu können, daß in Berlin der deutsch-russische Handelsvertrag unterzeichnet worden ist.“

Nach diesen Worten Litwinoffs setzte im ganzen Hause ungeheurer Beifall ein, der sich auch auf das Publikum, die Tribünen und die Zuschauerlogge erstreckte. Litwinoff publizierte den

Inhalt des Vertrages.

Danach lesen beide Regierungen den Rapallovertrag als Grundlage ihrer zukünftigen gegenseitigen Beziehungen an. Sie verpflichten sich, alle politischen und ökonomischen Fragen jederzeit im Einvernehmen zu regeln und weiter bei Konflikten der Vertragshinsehen mit beiden Staaten Neutralität zu bewahren, an keinen feindlichen Handlungen gegeneinander und auch an keiner finanziellen oder wirtschaftlichen Blockade teilzunehmen. Dabei erklärt die deutsche Regierung, daß nach ihrer Meinung der Völkerbund dem Zweck des Friedens dient und daher der unterzeichnete Vertrag, der ebenfalls dem Frieden dienen soll,

dem Völkerbund nicht widerspricht.

Die deutschen Vertreter im Völkerbund würden immer für die Friedensideen eintreten. Weiter wurden interpretiert die Note und die Punkte 16 und 17 des Völkerbundsstatuts in der Weise, daß es von Deutschlands Beschluß selbst abhängt, ob es sich an Sanktionen gegen die Sowjetunion beteiligen wird, und daß daher eine Teilnahme an solchen Sanktionen nicht möglich ist.

Beide Regierungen erklären sich bereit, in Verhandlungen über einen Schiedsgerichtsvertrag einzutreten. Litwinoff erklärte kategorisch, daß es

keine Geheimverträge oder Geheimklauseln

auf dem Vertrag und den beiden Noten gibt. Die Sowjetregierung erklärt noch einmal, daß sie bereit sei, mit jedem Staat einen solchen Vertrag zu schließen.

Wieder erhob sich ein ungeheurer Beifall. Litwinoff gratulierte dann die ganze Geschichte der deutsch-russischen Beziehungen und erinnerte an die Zeit von Rapallo, als der dort beschlossene Vertrag ein Ausfluß der gemeinsamen Interessen war, als beide Staaten von einer Welt von Feinden umzingelt waren. Die Frage, ob Deutschland jetzt viel Freunde in der Welt habe, sich er öffnete. Die Sowjetunion sei jedenfalls noch immer Gefährten ausgeht.

An der zweiten Erkenntnis der notwendigen wirtschaftlichen Interessen habe die deutsche Regierung das Geleit über die

300-Millionen-Kredite

verabschiedet. Aber in ihrem Protokoll stellen die deutschen Banken für die Sowjetreise unannehmliche Forderungen. Die Sowjetregierung habe nicht jeden Kredit, sondern nur einen Kredit, der für sie vorteilhaft sei. Sie erhalte Kreditvorschläge von vielen Seiten, die günstiger seien als die der deutschen Banken. An der zweiten Erkenntnis, daß die nationalen Interessen über den Kreditinteressen stehen, habe Deutschland im Rapallovertrag auf Entschuldigungen verzichtet.

Weber sei dies eine Frage, die immer noch die Beziehungen zu anderen Staaten nicht auf eine feste Basis bringen sollte. Die Banken, das seien die Sowjetbank und die russischen Banken, das Verhältnis dauere gut und herzlich. Mit Frankreich's jetzt Verhandlungen geführt. Es sei als große Ermutigung zu bezeichnen, daß jetzt gleichzeitig Verhandlungen über den Kredit und auch über die Schulden geführt werden.

(Fortsetzung auf der 2. Seite im Hauptblatt.)

Volh und Juge rker lich, fern

ein den ertung 900 ent. die. ms che ni-rot

richtet sich die Mobilmachung (muss es sich um eine solche handeln) gegen Englands Stellung in Mesopotamien?

Bestehenfalls scheint, daß die Türkei sofort und ungenützlich bleibt bis zur Stunde die Antwort auf die Frage, gegen wen sie sich zu sichern oder wen sie anzugreifen gedenkt.

Sollte es im Mittelmeergebiet zu Konflikten kommen, so ist England von allen Mittelmeerstaaten diejenige, die dort am lebhaftesten interessiert ist. Die Beherrschung des Seesweges nach Hindien ist für England eine Lebensfrage. Es ist nicht wahrscheinlich, daß sich Mesopotamien, der trotz seiner größten Reichtümer immerhin ein unglücklicher Staat ist, in offenkundigen Gegensatz zu England stellen wird.

Es gibt ferner ein Gebiet, wo die englische Seegeltung so lebhaft überwiegt, daß ein Angriff auf Konstantinopel würde sie nicht verletzen. Einem Landkrieg ist sie, soweit es politisch möglich ist, gewachsen, nicht aber einer wirksamen Kraftprobe.

Wir müssen daher zu dem Ergebnis gelangen, daß England sehr wohl imstande sein wird, die im Mittelmeer allenthalben auftretenden Schwierigkeiten zu meistern. Nichtsdestoweniger bleibt die Frage für die englische Politik unerschlossen, denn auch der Engländer muß bemerken, daß er im Mittelmeer allein auf die eigene Macht angewiesen bleibt, während sich die vorhandenen Gegner vereinigen, wie Spanien mit Frankreich, Italien mit Griechenland und die Türkei mit Rußland. Bis hier ist es allerdings der englischen Politik gelungen, den einen gegen den anderen auszuwählen. In dieser Hinsicht hat sich jedoch ein gewisser Wandel vollzogen, da der Herrschaft über die Straße das Bedürfnis nach Herrschaft über die See vermehrt.

Es richtet sich also die englische Sorge weit mehr auf die fernere Zukunft als auf den Gegenwart. Sollte aber in den nächsten Monaten das Mittelmeerproblem an Bedeutung gewinnen, dann vertritt sich das englische Interesse an der Aufrechterhaltung der gegenwärtigen Zustände in Mitteleuropa und gerade in dieser Zusammenhang ist es erforderlich, daß die deutsche Politik Mittel und Wege gefunden hat, sich mit Rußland zu verständigen.

Litwinoffs Außenpolitik

(Fortgang von der ersten Seite.)
Sehr ausgiebig sprach Litwinoff über das Verhältnis zu England.

Die englische Regierung habe der Sowjetregierung noch immer feindlich gegenüber. Die Stimmen, die von einer Aggression der Sowjetregierung gegenüber England sprechen, seien richtig, aber die englische Diplomatie bestimme die Sowjetunion über. In letzter Zeit habe sich auch hier eine Veränderung zum Besseren vollzogen. Litwinoff verzeichnet eine Reihe von Umständen, die darauf schließen lassen, daß sich in England ein Stimmungswandel vollzieht. Er betont, daß, wenn man zu direkten Verhandlungen schreiten würde, das englisch-russische Verhältnis nicht nur ein Sowjetunion vorteilhaftes, sondern auch für die englische Seite vorteilhaftes sein würde. Die Sowjetregierung wünsche schließlich Verhandlungen herbei zu führen, sie werde zurückweichen.

Auch aus Amerika liegen sich Stimmen vernehmen, die für eine Annäherung der Sowjetunion sprechen. Zur Annäherung der Sowjetregierung sei gelangt, daß Amerika bereit wäre, zu verhandeln auf der Basis der Anerkennung der durch Kettensitzung getätigten Vereinbarungen. Es sei dafür bereit, sowohl die sowjetischen Forderungen zu prüfen. Das sei auf jeden Fall eine Weisheit. Die Sowjetunion sei, nach endlich einmaligen Verhandlungen, bereit, die auch bestimmt zu positiven Ergebnissen führen werden. Wenn aber von der Sowjetunion vorher die Anerkennung irgendwelcher Deklarationen verlangt werde, so sei das unannehmbar. Litwinoff ist überzeugt, daß die objektiven Verhältnisse sehr bald zu einer sowjetisch-amerikanischen Verständigung führen könne, die für die wirtschaftliche Grundlage beider Länder von ausgiebigster Bedeutung sei.

Eingehend spricht Litwinoff auch über das Verhältnis zu Polen.

Die sowjetische Regierung bestreite die, ein freundschaftliches Verhältnis herzustellen. Litwinoff erinnere daran, daß seit der Rotrevolution die Unabhängigkeit Polens gesichert habe. Das polnisch-russische Verhältnis sei ein Hindernis auf dem Wege zur Verständigung, und er behauptet, daß Polen immer weniger die in Rom einwirkenden Stimmen zu sprechen. Polen werde sich gewissermaßen zum Redner der bolschewistischen Außenpolitik. Ausland erkenne das Protektorat Polens über die Baltikstaaten nicht an.

Alle Gerüchte und Nachrichten, die behaupten, die Sowjetregierung verweigere...

Die sowjetischen Werten, seien falsch. Getreu ihrem Grundgedanke müßte die Sowjetregierung in der inneren Welt der Völker nicht ein und überalles es dem menschlichen Geist leisten, sein Schicksal zu regeln. Die Sowjetregierung bestreite sich nur, wie zur menschlichen Zentralregierung, so auch zu jeder Einzelregierung, sich in ein fortwährendes und gutes Verhältnis zu stellen.

Hirtsfelder 50 Jahre alt

Am 26. d. M. begibt der preussische Minister für Volkswohlstand, Heinrich Hirtsfelder, seinen 50. Geburtstag.

Hirtsfelder ist aus dem Handwerkerstande herbeigekommen. Er ist gelernter Schlosser und hat als solcher bereits in jungen Jahren als Bezirksleiter und Bezirksdirektor des Eisenwerks in der Arbeiterbewegung regen Anteil am politischen Leben genommen. Seine eigentliche politische Laufbahn begann er 1907 als Stadtbürgermeister in seiner Vaterstadt Offen. Hier fand er als Mitglied zahlreicher Ausschüsse vielfach Gelegenheit, sich mit sozialen Fragen und insbesondere mit den Fragen der Arbeiterbewegung zu beschäftigen. In diesem Wirkungsbereich hat er auch an den Vorarbeiten, die zur Gründung des Ruhr-Zeitungsverbandes geführt haben, entscheidenden Anteil gehabt. Seine Tätigkeit als Mitglied des höchsten Ausschusses des Verbandes deutscher Landesvereinigungen hat ihn demnächst in den späteren Jahren Verbindung auch mit den Verbänden der Gewerkschaften als Mitglied der Folge der Gewerkschaften als deren Vorsitzender im November 1921 in dem damaligen Kabinett Weimars das Wirtschaftsministerium, dessen Organisation, Aufgaben und Ziele er in der Schrift „Die heutige Volkswirtschaft“ Berlin 1924, eingehend geschildert hat. Hirtsfelder ist Mitglied des Reichsvorstandes seines Berufsstandes und spielt eine führende Rolle in der Bewegung der Christlichen Gewerkschaften. Unter seiner Amtsführung als Wirtschaftsminister wurde die Gebietsreform durchgeführt und das Gesetz zur Bekämpfung der Tuberkulose verabschiedet, die Jugendberufshilfe und Jugendpflege, insbesondere auch die Jugendberufshilfe, weiter ausgebaut und auf dem Gebiete des Wohnungs- und Erwerbslosenwesens eine Reihe reformatorischer Maßnahmen eingeleitet, die ihren Niederschlag in dem Entwurf zu einem Städtebaugesetz gefunden haben.

Die Konferenz ohne Richtlinien

Zusammentritt der Genfer Wirtschaftskonferenz

Genf, 26. April.
(Von unserem Sonderberichterstatter.)

Seute beginnt die Tagung der vorbereitenden Kommission der Weltwirtschaftskonferenz, an der 30 Delegierte mehrerer Staaten Europas teilnehmen. Gestern mittag fand eine Vorbesprechung bei Sir Arthur Salter, dem Direktor der Wirtschaftsberatung des Völkerbundes, statt, an der die namhaftesten Delegierten teilnahmen. Zur Debatte stand das Programm der Kommissionen. Soweit sich jetzt schon übersehen läßt, sind die meisten Delegationen ohne genaue Richtlinien nach Genf gekommen, so daß zur Stunde noch völlige Unklarheit darüber herrscht, welche Probleme zur Erörterung gelangen werden. Auch das Völkerbundessekretariat hat

härteste Zurückhaltung

geübt, um nicht den Eindruck zu erwecken, als bestände es, durch vorbereitende Arbeiten den Gang der Verhandlungen zu beeinflussen. So liegt denn die große Gefahr für die Konferenz in ihrer völligen Programmlosigkeit und damit in der Möglichkeit, daß die Debatte sich ins Unerlöste ausdehnen wird.

Es ist selbstverständlich, daß fast alle Wirtschaftsprobleme zur Sprache kommen werden, die die einzelnen Völker betreffen und die sie ohne fremde Hilfe nicht lösen können. Im Mittelpunkt der Erörterungen wird anscheinend

das Problem einer Zollunion

stehen. Es ist die Frage, ob diese mit oder ohne England verwirklicht werden soll. Als weitere wichtige Verhandlungsgegenstände seien die Kohlenfrage, die Eisenfrage und die Zuckerfrage genannt. Was die Frage der Zollunion anbelangt, so hat man hier nicht zuletzt auch in deutschen Kreisen mit einer starken Skepsis gegenüber, wenn auch hierin die deutsche Arbeitsministerverträge Eggert eine Ausnahme machen dürfte, der, wie verlautet, sich auf die Albert Thomas'schen Überlegungen der Zollunion stützen will. Aber gerade in deutschen Industriekreisen unter den wirtschaftlichen Streifen wird noch die weitestgehende Skepsis gegenüber der Zollunion abgelesen, weil Deutschland kein unmittelbares Interesse an ihr hat. Man erkennt aber andererseits auch in den zuletzt genannten Kreisen an, daß eine internationale Verständigung auf zollrechtlich-wirtschaftlichen Gebieten für alle Staaten der europäischen Kontinente ein unumkehrbares Gut für England liegen die Dinge infolgedessen anders, als es mit seinen Dominien und

seinen Kolonien ein abgeschlossenes Wirtschaftsgebiet bildet. Wahrscheinlich für den europäischen Kontinent bei der Frage der wirtschaftlichen Verständigung die Hauptrolle. Europa, das einen wirtschaftlichen Zusammenstoß des europäischen Kontinents gegenüber dem amerikanischen Kapitalismus widerstandslos erdulden läßt.

Nur allen Frankreich, Polen und die Tschechoslowakei sind an der Frage der Zollunion nicht interessiert. Frankreich wird nach Meinung seiner Kreise mit den Vereinigten Staaten unüberwindlichen einer Stellung sein, und mancherlei Anzeichen darauf hin, daß von Frankreich bemerkt wird, die Antragung zu einer einheitlichen Regelung der Zölle und der Handelsverträge ausgehen wird. Bei der

Beurteilung der einzelnen Probleme

wird sich jeder europäische Staat von zwei Gesichtspunkten leiten lassen: von der Abhängigkeit und von der Frage der Rentabilität. Bei der Beurteilung der Frage der Aufhebung der Zölle wird es sich erweisen, daß für die einzelnen Wirtschaftskreise innerhalb eines jeden Staates sehr verschiedene, ja meist völlig entgegengesetzte Gesichtspunkte maßgebend sind. Was der Landwirtschaft von Nutzen ist, kann für bestimmte Industriezweige verhängnisvoll werden und umgekehrt. Was nicht nur innerhalb des einzelnen Staates, sondern auch die Schicksalfragen voraussehen, sie werden sich auch in vielfacher und härtester Weise von Staat zu Staat zeigen, wobei sich vielfach der interessanteren Fall ergeben wird, daß Staaten, die politisch im härtesten Gegensatz zu einander stehen, das größte Interesse an einer wirtschaftlichen Verständigung besitzen und sich zu einem anderen und andererseits befreundeten Staaten sich auf wirtschaftlichem Gebiet feindlich gegenüberstellen werden. Eine weitere Schwierigkeit für die wirtschaftliche Annäherung bedeutet die Währungsfrage. Es erscheint ausgeschlossen, daß zwischen Ländern mit harter und solchen mit weicher Währung eine Zollunion abgeschlossen wird.

Aus den wenigen hier angeführten Beispielen ist ersichtlich, daß die Wirtschaftskommission mit ungelösten Schwierigkeiten zu kämpfen

haben wird. Dabei wird sie mit den härtesten außereuropäischen Widerständen zu rechnen haben und auch in England einen erhiteten Gegner besitzen, wenn sich eine wirtschaftliche Verständigung erweisen wird. Je nach den Erwartungen, die an die Konferenz geknüpft werden, wird ihre Lebensdauer auf eine Woche bis zu einem Vierteljahr eingeschätzt. Sie wird in diesem Fall die Arbeiten an Unternehmungen übertragen müssen. Den ersten Schritt hat kürzlich England gemacht, die Wirtschaftskommission bereits durch Einberufung eines internationalen Wirtschaftskonferenz nach London geführt, in der jeder Staat durch fünf Parlamentarier vertreten sein soll.

Keine Aufgabe der deutschnationalen Opposition

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Auf dem Landesparteitag des Landesverbandes der Deutschen Nationalen in Weimar am 25. April machte Graf Helldorf, der hier zum erstenmal als Parteivorstand der SPD, unter anderem Ausführungen, die in folgenden Überlegungen gipfeln:

„Wir sind uns bewusst, daß wir in unserer Partei noch manchen Kräfte zur Weile der fortschrittlichen Wirtschaftsentwicklungen haben, die wir nicht zu verwerfen, sondern zu fördern suchen müssen. Die Verantwortung für unsere eigene Misserfolge liegt nicht in der Regierung, sondern in der Partei, die in der Regierung nicht zu wirken vermag.“

„Wir sind uns bewusst, daß wir in unserer Partei noch manchen Kräfte zur Weile der fortschrittlichen Wirtschaftsentwicklungen haben, die wir nicht zu verwerfen, sondern zu fördern suchen müssen. Die Verantwortung für unsere eigene Misserfolge liegt nicht in der Regierung, sondern in der Partei, die in der Regierung nicht zu wirken vermag.“

„Wir sind uns bewusst, daß wir in unserer Partei noch manchen Kräfte zur Weile der fortschrittlichen Wirtschaftsentwicklungen haben, die wir nicht zu verwerfen, sondern zu fördern suchen müssen. Die Verantwortung für unsere eigene Misserfolge liegt nicht in der Regierung, sondern in der Partei, die in der Regierung nicht zu wirken vermag.“

„Wir sind uns bewusst, daß wir in unserer Partei noch manchen Kräfte zur Weile der fortschrittlichen Wirtschaftsentwicklungen haben, die wir nicht zu verwerfen, sondern zu fördern suchen müssen. Die Verantwortung für unsere eigene Misserfolge liegt nicht in der Regierung, sondern in der Partei, die in der Regierung nicht zu wirken vermag.“

„Wir sind uns bewusst, daß wir in unserer Partei noch manchen Kräfte zur Weile der fortschrittlichen Wirtschaftsentwicklungen haben, die wir nicht zu verwerfen, sondern zu fördern suchen müssen. Die Verantwortung für unsere eigene Misserfolge liegt nicht in der Regierung, sondern in der Partei, die in der Regierung nicht zu wirken vermag.“

„Wir sind uns bewusst, daß wir in unserer Partei noch manchen Kräfte zur Weile der fortschrittlichen Wirtschaftsentwicklungen haben, die wir nicht zu verwerfen, sondern zu fördern suchen müssen. Die Verantwortung für unsere eigene Misserfolge liegt nicht in der Regierung, sondern in der Partei, die in der Regierung nicht zu wirken vermag.“

„Wir sind uns bewusst, daß wir in unserer Partei noch manchen Kräfte zur Weile der fortschrittlichen Wirtschaftsentwicklungen haben, die wir nicht zu verwerfen, sondern zu fördern suchen müssen. Die Verantwortung für unsere eigene Misserfolge liegt nicht in der Regierung, sondern in der Partei, die in der Regierung nicht zu wirken vermag.“

„Wir sind uns bewusst, daß wir in unserer Partei noch manchen Kräfte zur Weile der fortschrittlichen Wirtschaftsentwicklungen haben, die wir nicht zu verwerfen, sondern zu fördern suchen müssen. Die Verantwortung für unsere eigene Misserfolge liegt nicht in der Regierung, sondern in der Partei, die in der Regierung nicht zu wirken vermag.“

„Wir sind uns bewusst, daß wir in unserer Partei noch manchen Kräfte zur Weile der fortschrittlichen Wirtschaftsentwicklungen haben, die wir nicht zu verwerfen, sondern zu fördern suchen müssen. Die Verantwortung für unsere eigene Misserfolge liegt nicht in der Regierung, sondern in der Partei, die in der Regierung nicht zu wirken vermag.“

Das Gesetz über die Fürstenernteung im Reichstage

Berlin, 26. April.

Amlich wird bekanntgegeben: Die Reichsregierung hat heute beschlossen, den im Kollisionsverhältnis zwischen dem Entwurf eines Gesetzes über die Fürstenernteung im Reichstage zu unterbreiten. Demgemäß hat der Reichsminister des Innern eine entsprechende Vorlage an den Reichstag gemacht, die demnach dem Reichstag zur Entscheidung vorzulegen ist. Dem Bericht sind vier Anlagen beigefügt, nämlich der Entwurf, eine Übersicht über das Eingangsverfahren, eine Zusammenfassung der Verhandlungen über das Gesetz und eine Zusammenfassung der Verhandlungen über das Gesetz.

Die entscheidungslöse Entgegnung des gesamten Reichstages auf den Entwurf, wie sie der Entwurf verweist, widerspricht den Grundgedanken, die in einem Reichsgesetz die Grundlage für jeden Gesetzgebungsakt zu bilden haben. Die Reichsregierung vermag daher den Inhalt des Entwurfs nicht als brauchbare Unterlage für die Auseinandersetzung zwischen den Räten und den ebenfalls regierenden Fürstentümern anzusehen und spricht sich auf das entschiedene gegen die Annahme des Entwurfs durch den Reichstag aus. Dagegen kann nach Ansicht der Reichsregierung eine entsprechende Stellungnahme der Reichsversammlung unter dem Gesichtspunkt des Reichstages unterliegen Entwurfs eines Gesetzes über die Vermögensrechtliche Auseinandersetzung zwischen den deutschen Räten und den regierenden Fürstentümern (1926) im Reichstag zu unterbreiten.

Die Reichsregierung vermag daher den Inhalt des Entwurfs nicht als brauchbare Unterlage für die Auseinandersetzung zwischen den Räten und den ebenfalls regierenden Fürstentümern anzusehen und spricht sich auf das entschiedene gegen die Annahme des Entwurfs durch den Reichstag aus. Dagegen kann nach Ansicht der Reichsregierung eine entsprechende Stellungnahme der Reichsversammlung unter dem Gesichtspunkt des Reichstages unterliegen Entwurfs eines Gesetzes über die Vermögensrechtliche Auseinandersetzung zwischen den deutschen Räten und den regierenden Fürstentümern (1926) im Reichstag zu unterbreiten.

Die Reichsregierung vermag daher den Inhalt des Entwurfs nicht als brauchbare Unterlage für die Auseinandersetzung zwischen den Räten und den ebenfalls regierenden Fürstentümern anzusehen und spricht sich auf das entschiedene gegen die Annahme des Entwurfs durch den Reichstag aus. Dagegen kann nach Ansicht der Reichsregierung eine entsprechende Stellungnahme der Reichsversammlung unter dem Gesichtspunkt des Reichstages unterliegen Entwurfs eines Gesetzes über die Vermögensrechtliche Auseinandersetzung zwischen den deutschen Räten und den regierenden Fürstentümern (1926) im Reichstag zu unterbreiten.

Die Reichsregierung vermag daher den Inhalt des Entwurfs nicht als brauchbare Unterlage für die Auseinandersetzung zwischen den Räten und den ebenfalls regierenden Fürstentümern anzusehen und spricht sich auf das entschiedene gegen die Annahme des Entwurfs durch den Reichstag aus. Dagegen kann nach Ansicht der Reichsregierung eine entsprechende Stellungnahme der Reichsversammlung unter dem Gesichtspunkt des Reichstages unterliegen Entwurfs eines Gesetzes über die Vermögensrechtliche Auseinandersetzung zwischen den deutschen Räten und den regierenden Fürstentümern (1926) im Reichstag zu unterbreiten.

Die Reichsregierung vermag daher den Inhalt des Entwurfs nicht als brauchbare Unterlage für die Auseinandersetzung zwischen den Räten und den ebenfalls regierenden Fürstentümern anzusehen und spricht sich auf das entschiedene gegen die Annahme des Entwurfs durch den Reichstag aus. Dagegen kann nach Ansicht der Reichsregierung eine entsprechende Stellungnahme der Reichsversammlung unter dem Gesichtspunkt des Reichstages unterliegen Entwurfs eines Gesetzes über die Vermögensrechtliche Auseinandersetzung zwischen den deutschen Räten und den regierenden Fürstentümern (1926) im Reichstag zu unterbreiten.

Die Reichsregierung vermag daher den Inhalt des Entwurfs nicht als brauchbare Unterlage für die Auseinandersetzung zwischen den Räten und den ebenfalls regierenden Fürstentümern anzusehen und spricht sich auf das entschiedene gegen die Annahme des Entwurfs durch den Reichstag aus. Dagegen kann nach Ansicht der Reichsregierung eine entsprechende Stellungnahme der Reichsversammlung unter dem Gesichtspunkt des Reichstages unterliegen Entwurfs eines Gesetzes über die Vermögensrechtliche Auseinandersetzung zwischen den deutschen Räten und den regierenden Fürstentümern (1926) im Reichstag zu unterbreiten.

Die Reichsregierung vermag daher den Inhalt des Entwurfs nicht als brauchbare Unterlage für die Auseinandersetzung zwischen den Räten und den ebenfalls regierenden Fürstentümern anzusehen und spricht sich auf das entschiedene gegen die Annahme des Entwurfs durch den Reichstag aus. Dagegen kann nach Ansicht der Reichsregierung eine entsprechende Stellungnahme der Reichsversammlung unter dem Gesichtspunkt des Reichstages unterliegen Entwurfs eines Gesetzes über die Vermögensrechtliche Auseinandersetzung zwischen den deutschen Räten und den regierenden Fürstentümern (1926) im Reichstag zu unterbreiten.

Die Reichsregierung vermag daher den Inhalt des Entwurfs nicht als brauchbare Unterlage für die Auseinandersetzung zwischen den Räten und den ebenfalls regierenden Fürstentümern anzusehen und spricht sich auf das entschiedene gegen die Annahme des Entwurfs durch den Reichstag aus. Dagegen kann nach Ansicht der Reichsregierung eine entsprechende Stellungnahme der Reichsversammlung unter dem Gesichtspunkt des Reichstages unterliegen Entwurfs eines Gesetzes über die Vermögensrechtliche Auseinandersetzung zwischen den deutschen Räten und den regierenden Fürstentümern (1926) im Reichstag zu unterbreiten.

Die Reichsregierung vermag daher den Inhalt des Entwurfs nicht als brauchbare Unterlage für die Auseinandersetzung zwischen den Räten und den ebenfalls regierenden Fürstentümern anzusehen und spricht sich auf das entschiedene gegen die Annahme des Entwurfs durch den Reichstag aus. Dagegen kann nach Ansicht der Reichsregierung eine entsprechende Stellungnahme der Reichsversammlung unter dem Gesichtspunkt des Reichstages unterliegen Entwurfs eines Gesetzes über die Vermögensrechtliche Auseinandersetzung zwischen den deutschen Räten und den regierenden Fürstentümern (1926) im Reichstag zu unterbreiten.

Advertisement for 'B...' and 'Ka...' with various text fragments and logos.

Wirtschaftlicher Teil der „Halleischen Zeitung“

Wansfeld

A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb

In unserer letzten Ausgabe berichteten wir bereits eingehend über die Gründung und den Verlauf der Wansfeld-A.-G. Dem Geschäftsbericht entnehmen wir heute noch folgende interessante Ausführungen:

Das Geschäftsjahr stand unter dem Zeichen des offenen Aufschwungs der deutschen Wirtschaft, die sich in Geldmarkt und hohen Zinssätzen, Aufspülung und Zahlungs-einstellungen, allgemeiner Geschäftsunruhe und Stilllegung von Betrieben äußerte. In der zu unserem Geschäftsjahre gehörenden metallurgischen und metallverarbeitenden Industrie zeigte sich der Streik erst in der zweiten Hälfte des Jahres aus, während das erste Halbjahr hindurch Arbeit und Absatz blühten. Trotz der ungunstigen allgemeinen Verhältnisse im Wirtschaftsjahr 1926 sind wir in der Lage, ein befriedigendes Ergebnis vorzulegen. Dieser Erfolg ist im wesentlichen aus Umständen zu erklären: Das im Jahre 1925 in Wansfeld genutzte Hochofen- und Blaufeuerverfahren, das Metallurgischen Industrie nicht nur die erste Qualität, sondern auch die besten Preise ermöglichte, wurde durch die Wansfeld-A.-G. in der ersten Hälfte des Jahres 1926 durch ein besseres Verfahren ersetzt, das die Produktion gegenüber dem Vorjahre, auch im Wirtschaftsjahr 1926/27, um ein beträchtliches steigerte. Wir haben im Betriebe, besonders in der Warmverhüttung, wesentliche Verbesserungen erzielt. Ferner zeigte die Preisbildung im 4. Quartal 1926, wie im März, nur ein geringfügiges Sinken, was eine Besserung gegenüber dem Vorjahre, auch im Jahre 1926, lag der Hauptertrag nach 8 Prozent unter dem Preise von 1918, während die Notierungen beispielsweise für Eisen und Zinn im Durchschnitt von 1925 die Preise von 1913 um 94,26 Prozent übersteigerten. Die Haupterträge des Jahres 1926/27 des Jahres waren bis zum Herbst gut befriedigt, so daß im Wirtschaftsjahr 1926/27 der Hauptertrag aus dem Ausland einfließen werden mußten gegen 110.200 M. im Jahre 1924.

Anfolge der guten Befriedigung in der metallverarbeitenden Industrie konnten wir zunächst unsere Haupterzeugung nicht steigern. Am Herbst wurden jedoch beim Haupterzeuger die Folgen der hier verfahrenen Wirtschaft, so daß vorläufige Zurückhaltung getrieben war. Infolgedessen war Ende 1926 eine Erhöhung unseres Hauptertrages über das gewöhnliche Maß hinaus nicht zu vermeiden. Für Silber war der Londoner Durchschnittspreis im 4. Quartal 1926 um 10,26 Prozent (= 100/101,26) im Vergleich mit dem Durchschnitt des Jahres 1925 (= 100/101,26) im Vergleich mit dem Durchschnitt des Jahres 1924. Der deutsche Inlandmarkt wurde durch den bereits im Frühjahr einsetzenden Aufschwung der Silberverarbeitenden Industrie, insbesondere der Schmuckwarenindustrie, nachteilig beeinflusst. Infolge dessen war durch den bereits im Frühjahr einsetzenden Aufschwung der Silberverarbeitenden Industrie, insbesondere der Schmuckwarenindustrie, nachteilig beeinflusst. Infolge dessen war durch den bereits im Frühjahr einsetzenden Aufschwung der Silberverarbeitenden Industrie, insbesondere der Schmuckwarenindustrie, nachteilig beeinflusst.

Die Wansfeld-A.-G. in Berlin, ist mit Wirkung vom 1. Januar 1926 ab in vollem Umfang in unsere Liste aufgenommen. Die Bestimmungen dieser Liste sind dem Geschäftsbericht zu entnehmen. Die Wansfeld-A.-G. in Berlin, ist mit Wirkung vom 1. Januar 1926 ab in vollem Umfang in unsere Liste aufgenommen. Die Bestimmungen dieser Liste sind dem Geschäftsbericht zu entnehmen.

Die Wansfeld-A.-G. in Berlin, ist mit Wirkung vom 1. Januar 1926 ab in vollem Umfang in unsere Liste aufgenommen. Die Bestimmungen dieser Liste sind dem Geschäftsbericht zu entnehmen. Die Wansfeld-A.-G. in Berlin, ist mit Wirkung vom 1. Januar 1926 ab in vollem Umfang in unsere Liste aufgenommen. Die Bestimmungen dieser Liste sind dem Geschäftsbericht zu entnehmen.

Die Wansfeld-A.-G. in Berlin, ist mit Wirkung vom 1. Januar 1926 ab in vollem Umfang in unsere Liste aufgenommen. Die Bestimmungen dieser Liste sind dem Geschäftsbericht zu entnehmen. Die Wansfeld-A.-G. in Berlin, ist mit Wirkung vom 1. Januar 1926 ab in vollem Umfang in unsere Liste aufgenommen. Die Bestimmungen dieser Liste sind dem Geschäftsbericht zu entnehmen.

Die Wansfeld-A.-G. in Berlin, ist mit Wirkung vom 1. Januar 1926 ab in vollem Umfang in unsere Liste aufgenommen. Die Bestimmungen dieser Liste sind dem Geschäftsbericht zu entnehmen. Die Wansfeld-A.-G. in Berlin, ist mit Wirkung vom 1. Januar 1926 ab in vollem Umfang in unsere Liste aufgenommen. Die Bestimmungen dieser Liste sind dem Geschäftsbericht zu entnehmen.

Die Wansfeld-A.-G. in Berlin, ist mit Wirkung vom 1. Januar 1926 ab in vollem Umfang in unsere Liste aufgenommen. Die Bestimmungen dieser Liste sind dem Geschäftsbericht zu entnehmen. Die Wansfeld-A.-G. in Berlin, ist mit Wirkung vom 1. Januar 1926 ab in vollem Umfang in unsere Liste aufgenommen. Die Bestimmungen dieser Liste sind dem Geschäftsbericht zu entnehmen.

Börse und Geldmarkt

W. St. Adolfsberg

Die Lage der Wansfeld-A.-G. in Berlin, ist mit Wirkung vom 1. Januar 1926 ab in vollem Umfang in unsere Liste aufgenommen. Die Bestimmungen dieser Liste sind dem Geschäftsbericht zu entnehmen. Die Wansfeld-A.-G. in Berlin, ist mit Wirkung vom 1. Januar 1926 ab in vollem Umfang in unsere Liste aufgenommen. Die Bestimmungen dieser Liste sind dem Geschäftsbericht zu entnehmen.

Die Wansfeld-A.-G. in Berlin, ist mit Wirkung vom 1. Januar 1926 ab in vollem Umfang in unsere Liste aufgenommen. Die Bestimmungen dieser Liste sind dem Geschäftsbericht zu entnehmen. Die Wansfeld-A.-G. in Berlin, ist mit Wirkung vom 1. Januar 1926 ab in vollem Umfang in unsere Liste aufgenommen. Die Bestimmungen dieser Liste sind dem Geschäftsbericht zu entnehmen.

Die Wansfeld-A.-G. in Berlin, ist mit Wirkung vom 1. Januar 1926 ab in vollem Umfang in unsere Liste aufgenommen. Die Bestimmungen dieser Liste sind dem Geschäftsbericht zu entnehmen. Die Wansfeld-A.-G. in Berlin, ist mit Wirkung vom 1. Januar 1926 ab in vollem Umfang in unsere Liste aufgenommen. Die Bestimmungen dieser Liste sind dem Geschäftsbericht zu entnehmen.

Die Wansfeld-A.-G. in Berlin, ist mit Wirkung vom 1. Januar 1926 ab in vollem Umfang in unsere Liste aufgenommen. Die Bestimmungen dieser Liste sind dem Geschäftsbericht zu entnehmen. Die Wansfeld-A.-G. in Berlin, ist mit Wirkung vom 1. Januar 1926 ab in vollem Umfang in unsere Liste aufgenommen. Die Bestimmungen dieser Liste sind dem Geschäftsbericht zu entnehmen.

Die Wansfeld-A.-G. in Berlin, ist mit Wirkung vom 1. Januar 1926 ab in vollem Umfang in unsere Liste aufgenommen. Die Bestimmungen dieser Liste sind dem Geschäftsbericht zu entnehmen. Die Wansfeld-A.-G. in Berlin, ist mit Wirkung vom 1. Januar 1926 ab in vollem Umfang in unsere Liste aufgenommen. Die Bestimmungen dieser Liste sind dem Geschäftsbericht zu entnehmen.

Die Wansfeld-A.-G. in Berlin, ist mit Wirkung vom 1. Januar 1926 ab in vollem Umfang in unsere Liste aufgenommen. Die Bestimmungen dieser Liste sind dem Geschäftsbericht zu entnehmen. Die Wansfeld-A.-G. in Berlin, ist mit Wirkung vom 1. Januar 1926 ab in vollem Umfang in unsere Liste aufgenommen. Die Bestimmungen dieser Liste sind dem Geschäftsbericht zu entnehmen.

Die Wansfeld-A.-G. in Berlin, ist mit Wirkung vom 1. Januar 1926 ab in vollem Umfang in unsere Liste aufgenommen. Die Bestimmungen dieser Liste sind dem Geschäftsbericht zu entnehmen. Die Wansfeld-A.-G. in Berlin, ist mit Wirkung vom 1. Januar 1926 ab in vollem Umfang in unsere Liste aufgenommen. Die Bestimmungen dieser Liste sind dem Geschäftsbericht zu entnehmen.

Die Wansfeld-A.-G. in Berlin, ist mit Wirkung vom 1. Januar 1926 ab in vollem Umfang in unsere Liste aufgenommen. Die Bestimmungen dieser Liste sind dem Geschäftsbericht zu entnehmen. Die Wansfeld-A.-G. in Berlin, ist mit Wirkung vom 1. Januar 1926 ab in vollem Umfang in unsere Liste aufgenommen. Die Bestimmungen dieser Liste sind dem Geschäftsbericht zu entnehmen.

Die Wansfeld-A.-G. in Berlin, ist mit Wirkung vom 1. Januar 1926 ab in vollem Umfang in unsere Liste aufgenommen. Die Bestimmungen dieser Liste sind dem Geschäftsbericht zu entnehmen. Die Wansfeld-A.-G. in Berlin, ist mit Wirkung vom 1. Januar 1926 ab in vollem Umfang in unsere Liste aufgenommen. Die Bestimmungen dieser Liste sind dem Geschäftsbericht zu entnehmen.

Die Wansfeld-A.-G. in Berlin, ist mit Wirkung vom 1. Januar 1926 ab in vollem Umfang in unsere Liste aufgenommen. Die Bestimmungen dieser Liste sind dem Geschäftsbericht zu entnehmen. Die Wansfeld-A.-G. in Berlin, ist mit Wirkung vom 1. Januar 1926 ab in vollem Umfang in unsere Liste aufgenommen. Die Bestimmungen dieser Liste sind dem Geschäftsbericht zu entnehmen.

Die Wansfeld-A.-G. in Berlin, ist mit Wirkung vom 1. Januar 1926 ab in vollem Umfang in unsere Liste aufgenommen. Die Bestimmungen dieser Liste sind dem Geschäftsbericht zu entnehmen. Die Wansfeld-A.-G. in Berlin, ist mit Wirkung vom 1. Januar 1926 ab in vollem Umfang in unsere Liste aufgenommen. Die Bestimmungen dieser Liste sind dem Geschäftsbericht zu entnehmen.

Die Wansfeld-A.-G. in Berlin, ist mit Wirkung vom 1. Januar 1926 ab in vollem Umfang in unsere Liste aufgenommen. Die Bestimmungen dieser Liste sind dem Geschäftsbericht zu entnehmen. Die Wansfeld-A.-G. in Berlin, ist mit Wirkung vom 1. Januar 1926 ab in vollem Umfang in unsere Liste aufgenommen. Die Bestimmungen dieser Liste sind dem Geschäftsbericht zu entnehmen.

Die Wansfeld-A.-G. in Berlin, ist mit Wirkung vom 1. Januar 1926 ab in vollem Umfang in unsere Liste aufgenommen. Die Bestimmungen dieser Liste sind dem Geschäftsbericht zu entnehmen. Die Wansfeld-A.-G. in Berlin, ist mit Wirkung vom 1. Januar 1926 ab in vollem Umfang in unsere Liste aufgenommen. Die Bestimmungen dieser Liste sind dem Geschäftsbericht zu entnehmen.

Die Wansfeld-A.-G. in Berlin, ist mit Wirkung vom 1. Januar 1926 ab in vollem Umfang in unsere Liste aufgenommen. Die Bestimmungen dieser Liste sind dem Geschäftsbericht zu entnehmen. Die Wansfeld-A.-G. in Berlin, ist mit Wirkung vom 1. Januar 1926 ab in vollem Umfang in unsere Liste aufgenommen. Die Bestimmungen dieser Liste sind dem Geschäftsbericht zu entnehmen.

Wansfeld

A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb

In unserer letzten Ausgabe berichteten wir bereits eingehend über die Gründung und den Verlauf der Wansfeld-A.-G. Dem Geschäftsbericht entnehmen wir heute noch folgende interessante Ausführungen:

Das Geschäftsjahr stand unter dem Zeichen des offenen Aufschwungs der deutschen Wirtschaft, die sich in Geldmarkt und hohen Zinssätzen, Aufspülung und Zahlungs-einstellungen, allgemeiner Geschäftsunruhe und Stilllegung von Betrieben äußerte. In der zu unserem Geschäftsjahre gehörenden metallurgischen und metallverarbeitenden Industrie zeigte sich der Streik erst in der zweiten Hälfte des Jahres aus, während das erste Halbjahr hindurch Arbeit und Absatz blühten. Trotz der ungunstigen allgemeinen Verhältnisse im Wirtschaftsjahr 1926 sind wir in der Lage, ein befriedigendes Ergebnis vorzulegen. Dieser Erfolg ist im wesentlichen aus Umständen zu erklären: Das im Jahre 1925 in Wansfeld genutzte Hochofen- und Blaufeuerverfahren, das Metallurgischen Industrie nicht nur die erste Qualität, sondern auch die besten Preise ermöglichte, wurde durch die Wansfeld-A.-G. in der ersten Hälfte des Jahres 1926 durch ein besseres Verfahren ersetzt, das die Produktion gegenüber dem Vorjahre, auch im Jahre 1926, lag der Hauptertrag nach 8 Prozent unter dem Preise von 1918, während die Notierungen beispielsweise für Eisen und Zinn im Durchschnitt von 1925 die Preise von 1913 um 94,26 Prozent übersteigerten. Die Haupterträge des Jahres 1926/27 des Jahres waren bis zum Herbst gut befriedigt, so daß im Wirtschaftsjahr 1926/27 der Hauptertrag aus dem Ausland einfließen werden mußten gegen 110.200 M. im Jahre 1924.

Anfolge der guten Befriedigung in der metallverarbeitenden Industrie konnten wir zunächst unsere Haupterzeugung nicht steigern. Am Herbst wurden jedoch beim Haupterzeuger die Folgen der hier verfahrenen Wirtschaft, so daß vorläufige Zurückhaltung getrieben war. Infolgedessen war Ende 1926 eine Erhöhung unseres Hauptertrages über das gewöhnliche Maß hinaus nicht zu vermeiden. Für Silber war der Londoner Durchschnittspreis im 4. Quartal 1926 um 10,26 Prozent (= 100/101,26) im Vergleich mit dem Durchschnitt des Jahres 1925 (= 100/101,26) im Vergleich mit dem Durchschnitt des Jahres 1924. Der deutsche Inlandmarkt wurde durch den bereits im Frühjahr einsetzenden Aufschwung der Silberverarbeitenden Industrie, insbesondere der Schmuckwarenindustrie, nachteilig beeinflusst. Infolge dessen war durch den bereits im Frühjahr einsetzenden Aufschwung der Silberverarbeitenden Industrie, insbesondere der Schmuckwarenindustrie, nachteilig beeinflusst.

Die Wansfeld-A.-G. in Berlin, ist mit Wirkung vom 1. Januar 1926 ab in vollem Umfang in unsere Liste aufgenommen. Die Bestimmungen dieser Liste sind dem Geschäftsbericht zu entnehmen. Die Wansfeld-A.-G. in Berlin, ist mit Wirkung vom 1. Januar 1926 ab in vollem Umfang in unsere Liste aufgenommen. Die Bestimmungen dieser Liste sind dem Geschäftsbericht zu entnehmen.

Die Wansfeld-A.-G. in Berlin, ist mit Wirkung vom 1. Januar 1926 ab in vollem Umfang in unsere Liste aufgenommen. Die Bestimmungen dieser Liste sind dem Geschäftsbericht zu entnehmen. Die Wansfeld-A.-G. in Berlin, ist mit Wirkung vom 1. Januar 1926 ab in vollem Umfang in unsere Liste aufgenommen. Die Bestimmungen dieser Liste sind dem Geschäftsbericht zu entnehmen.

Die Wansfeld-A.-G. in Berlin, ist mit Wirkung vom 1. Januar 1926 ab in vollem Umfang in unsere Liste aufgenommen. Die Bestimmungen dieser Liste sind dem Geschäftsbericht zu entnehmen. Die Wansfeld-A.-G. in Berlin, ist mit Wirkung vom 1. Januar 1926 ab in vollem Umfang in unsere Liste aufgenommen. Die Bestimmungen dieser Liste sind dem Geschäftsbericht zu entnehmen.

Die Wansfeld-A.-G. in Berlin, ist mit Wirkung vom 1. Januar 1926 ab in vollem Umfang in unsere Liste aufgenommen. Die Bestimmungen dieser Liste sind dem Geschäftsbericht zu entnehmen. Die Wansfeld-A.-G. in Berlin, ist mit Wirkung vom 1. Januar 1926 ab in vollem Umfang in unsere Liste aufgenommen. Die Bestimmungen dieser Liste sind dem Geschäftsbericht zu entnehmen.

Die Wansfeld-A.-G. in Berlin, ist mit Wirkung vom 1. Januar 1926 ab in vollem Umfang in unsere Liste aufgenommen. Die Bestimmungen dieser Liste sind dem Geschäftsbericht zu entnehmen. Die Wansfeld-A.-G. in Berlin, ist mit Wirkung vom 1. Januar 1926 ab in vollem Umfang in unsere Liste aufgenommen. Die Bestimmungen dieser Liste sind dem Geschäftsbericht zu entnehmen.

Die Wansfeld-A.-G. in Berlin, ist mit Wirkung vom 1. Januar 1926 ab in vollem Umfang in unsere Liste aufgenommen. Die Bestimmungen dieser Liste sind dem Geschäftsbericht zu entnehmen. Die Wansfeld-A.-G. in Berlin, ist mit Wirkung vom 1. Januar 1926 ab in vollem Umfang in unsere Liste aufgenommen. Die Bestimmungen dieser Liste sind dem Geschäftsbericht zu entnehmen.



Kaisliche K6hrenwerke

Die a. O. B. auf ein Stammkapital von 5000 Mt. ... Die a. O. B. auf ein Stammkapital von 5000 Mt. ...

Berliner B6rse

Berlin, 26. April. Die B6rsennotizen der letzten Zeit hat sich ... Berlin, 26. April. Die B6rsennotizen der letzten Zeit hat sich ...

Leipzig B6rse

Table with columns for stock prices and company names under the heading 'Leipzig B6rse'. Includes entries like Adca., Lpa. Bp. Bk., Sacka H., etc.

Berliner Devisen-Kurs

Table showing exchange rates for various locations including London, Paris, and others under the heading 'Berliner Devisen-Kurs'.

Magdeburger B6rse

Table showing exchange rates for various locations including London, Paris, and others under the heading 'Magdeburger B6rse'.

Getreide und Produkte

Berlin, 26. April. Am Weizenmarkt entwickelte sich heute ... Berlin, 26. April. Am Weizenmarkt entwickelte sich heute ...

Amerikanische B6rsenberichte

Table with multiple columns showing stock prices and market data for various American cities like New York, Chicago, and others under the heading 'Amerikanische B6rsenberichte'.

Zucker.

Magdeburg, 26. April. Prompte Lieferung: 28-28 1/2 ... Magdeburg, 26. April. Prompte Lieferung: 28-28 1/2 ...

Berliner B6rse vom 26. April 1926.

Large table showing detailed stock market data for Berlin on April 26, 1926, including various stock prices and market indicators.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute abend 6 1/4 Uhr meine teure, nimmermüde Lebensgefährtin, unsere innigstgeliebte treusorgende Mutter und Großmutter

Frau Xaver Hapig

Louise geb. Düker

nach langem, mit großer Geduld getragenen Leiden im Alter von 61 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu rufen.
Sie starb nach einem Leben der Arbeit und des Gebetes, wohl vorbereitet durch die Tröstungen der katholischen Kirche.

In tiefster Trauer:

Xaver Hapig
Clara Taeken geb. Hapig
Max Hapig
Lilli Gützer geb. Hapig
Marianne Hapig
Hildegard Honigmann geb. Hapig
Margot Pies geb. Hapig
Franz Taeken
Aenne Hapig geb. Pies
Eduard Gützer
Wilhelm Honigmann
Wilhelm Pies
und 9 Enkelkinder.

Hohenthurm, den 25. April 1926.
Wurzen, Landsberg (Bez. Halle a. S.), Trier, Niemberg, Coblenz.

Die Beisetzung findet statt am Mittwoch, den 28. April, nachmittags 3 Uhr in Hohenthurm vom Trauerhause aus.
Die Seelenmesse findet statt am Dienstag, den 27. April, vormittags 8 Uhr St. Elisabethkirche Halle a. S.
Von Beileidsbesuchen bitte gütigst abzusehen.

Gesunder Sonntagsjunge

angekommen.
Fritz Routhmann u. Frau
Dorothea geb. Drescher.
Halle a. S., den 25. April 1926.

Statt besonderer Anzeile.
Am Sonnabend, dem 24. April, früh 4 Uhr entschlief sanft nach einem arbeitsreichen Leben meine geliebte Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau

Auguste Schröder

geb. Strauß
nach eben vollendetem 70. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
Kentler Friedrich Schröder sen.
Suttses. Friedrich Schröder jun.
Oberleutnant (J.) a. D. Paul Schröder
Koni Schröder geb. Reif
Helga Schröder geb. Jontheim
und 4 Enkelkinder.

Werderthau und Gerthe, den 24. April 1926.
Die Beerdigung findet Dienstag, den 27. April, nachm. 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Hungerkünstler Jack II im Riebeckbräu

Alte Promenade, Ecke Gr. Ulrichstr.
Morgen, Dienstag, abends 9 Uhr
Aus- u. Einschweifung
nebst ärztlicher Untersuchung.
Frühzeitiges Erscheinen sichert gute Plätze.
Riebeck-Bräu
Alte Promenade.

Saalschloß - Brauerei.

Elegantestes u. schönstes Gartenlokal im Saalatal.
Erholungstätte ersten Ranges.

Stadt-Theater.

Montag 8 Uhr
Der einsame Weg
Dienstag 8 Uhr
Beatrice und Benedikt
hierauf
Gianni Schicchi
Mittwoch 7 1/2 Uhr
Lohengrin

Auswärtige Theater

Stadttheater in Nordhausen:
Dienstag, den 27. April, 8 Uhr
Die heilige Johanna.
Carlevaro und Theater in Göttingen:
Dienstag, den 27. April, 8 Uhr. **Die Gelebte des Händelbüchse.**
Schauspielhaus Weisau:
Dienstag, den 27. April, 7 1/2 Uhr. **Porta.**
Cuerbach in Chemnitz:
Dienstag, den 27. April, 7 1/2 Uhr. **Ein Gelehrter.**
Schauspielhaus in Chemnitz:
Dienstag, den 27. April, 7 1/2 Uhr. **Byzanz.**
Friedrich-Theater in Sondershausen:
Dienstag, den 27. April, 7 1/2 Uhr. **Gandida.**
Vereinstheater Altenburg:
Dienstag, den 27. April, 7 1/2 Uhr. **Der milde Töchter.**
Reinhold-Theater in Gera:
Dienstag, den 27. April, 7 1/2 Uhr. **Rigoletto.**
Cuerbach in Dresden:
Dienstag, den 27. April, 7 1/2 Uhr. **Stallantide.**
Bauernebe. Der Malaga. Schauspielhaus Dresden:
Dienstag, den 27. April, 7 1/2 Uhr. **Joachim Lieber.**
Deutsches Nationaltheater in Weimar:
Dienstag, den 27. April, 8 Uhr. **Der Sturm.**
Stadttheater Erfurt:
Dienstag, den 27. April, 7 1/2 Uhr. **Sechs Weiber** haben einen Autor.

Walhalla

8 Uhr - Telefon 8383
Nur noch 4 Tage!
Das Mädchen ohne Ehre
Volksstück m. Gesang und Tanz in 11 Bildern
Fragkasse ab 11 Uhr.

Moderne Schlafzimmer.

Gute Arbeit, äußerst preiswert.
Max Jungblut,
Ulrichstraße 37.

Privat-Impfungen

Montags und Donnerstags 12-1 Uhr
Dr. Hirsch, Reideburg.

Vaterländische Volksbühne.

Leiter: Rob. Förster, Halle (Saale).
Zur gefälligen Beachtung.
Hierdurch möchte ich Herrn Rich. Sacher sein Begriffsvermögen nachweisen, daß die in Nr. 93 erwähnte Bekanntmachung gegen ihn ein Gerichtsbescheid ist, der auf Verurteilung des Gerichts auf seine Kosten in der „Holl. Zeitung“ veröffentlicht ist. Ich lehne es ab, mich mit Herrn Sacher persönlich zu besetzen.
Rob. Förster,
Leiter der Vaterl. Volksbühne (V.V.S.).

Infolge der stark gestiegenen Roggenmehlpreise haben wir uns veranlaßt gesehen, den

Brotpreis
von morgen ab auf
55 Pfg. f. 1650 Gramm
festzusetzen.
Bäcker - Zwangs - Innung und
Vereinigung der Broterzeuger
von Halle und Umgebung.

Beerdigungs-Anstalt

Willy Lutz,
Halle a. S., Krakenbergstr. 7, Tel. 5920
gegenüber den Kliniken, Magdeburger Straße.
Geschäftsstelle des Deutschen Begräbnis - Versicherungsvereins.
Unter Reichsaufsicht. Ohne Karenzzeit.
- - Sotziger Rechtsanwaltsbüro volle Leistung. - -

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen Sonntag, den 25. April

Frau Generaldirektor

Louise Hapig

nach langem schweren, mit einzigartiger Geduld ertragenden Leiden zu sich zu nehmen. Als treue Gattin stand sie durch 37 Jahre meinem Generaldirektor zur Seite. In dieser langen Zeit war die liebe Verstorbene meinen seligen Eltern, meiner Gattin, mir und meiner Familie eine treue Freundin geworden. Ich rufe ihr meinen tiefgefühltesten Dank nach für alles, was sie in unermüdlichem und treusorgendem Wirken in Hohenthurm geleistet hat. Ich und meine ganze Familie werden der teuren Entschlafenen stets ein treues Andenken bewahren.

Grat Wuthenau, Hohenthurm.

Statt besonderer Nachricht.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verstarb nach einem rastlosen, arbeitsreichen Leben, nach kurzer Krankheit, schon auf dem Wege der Besserung plötzlich und unerwartet, im Diakonissenhaus zu Halle a. S., mein innigstgeliebter, guter Mann, der treusorgende Vater unseres Kindes,

der Inspektor

Wilhelm Oxe

im Alter von 45 Jahren.
Dies zeigt tiefbetäubt an
Frau Pauline Oxe geb. Beinhauer
und Söhnechen.

Dederstedt, den 24. April 1926.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 25. d. Mts., nachmittags 1 1/2 Uhr, von der großen Kapelle des Gertraudenriedhofes in Halle aus statt.

Heute endete ein sanfter Tod das irdische Leid unseres geliebten Bruders

Alfred Graefe

Halle (Martinstift), Merseburg, den 25. April 1926.

Im Namen der tieftrauernden Geschwister und Verwandten
Florentine Schede
geb. Graefe
Kurt Schede.

Herz und Geist suchen eine Heimat.
Suche Dame in der Steife des Lebens, modern ohne Gemütschwäche, eogl. aus erwieh oder besten Kreisen. Ich biete Heirat mit Wotem, bin auch u. Tierbauer mit 7 Semeter. Stehe in der Steife des Lebens bin eogl. ledig. Suche neuen pflegend. Wirkungskreis durch Eimbern. Beileitung. Zürich od. ähnliche. Diert. u. 33. 3. 1088 a. b. Gef. d. St.

Gute neue Pianos

vermietet
Albert Hoffmann
am Riebeckplatz.

Janifast-Ansprag

Wid. Witter. Gärten bescheiden leicht finden, wenn man eben bei dem Essen von „Janifast“ 3 „Wid. Witter“ 4 „Gef.“ 5 „Wid.“ 6 „Gef.“ 7 „Wid.“ 8 „Gef.“ 9 „Wid.“ 10 „Gef.“ 11 „Wid.“ 12 „Gef.“ 13 „Wid.“ 14 „Gef.“ 15 „Wid.“ 16 „Gef.“ 17 „Wid.“ 18 „Gef.“ 19 „Wid.“ 20 „Gef.“ 21 „Wid.“ 22 „Gef.“ 23 „Wid.“ 24 „Gef.“ 25 „Wid.“ 26 „Gef.“ 27 „Wid.“ 28 „Gef.“ 29 „Wid.“ 30 „Gef.“ 31 „Wid.“ 32 „Gef.“ 33 „Wid.“ 34 „Gef.“ 35 „Wid.“ 36 „Gef.“ 37 „Wid.“ 38 „Gef.“ 39 „Wid.“ 40 „Gef.“ 41 „Wid.“ 42 „Gef.“ 43 „Wid.“ 44 „Gef.“ 45 „Wid.“ 46 „Gef.“ 47 „Wid.“ 48 „Gef.“ 49 „Wid.“ 50 „Gef.“ 51 „Wid.“ 52 „Gef.“ 53 „Wid.“ 54 „Gef.“ 55 „Wid.“ 56 „Gef.“ 57 „Wid.“ 58 „Gef.“ 59 „Wid.“ 60 „Gef.“ 61 „Wid.“ 62 „Gef.“ 63 „Wid.“ 64 „Gef.“ 65 „Wid.“ 66 „Gef.“ 67 „Wid.“ 68 „Gef.“ 69 „Wid.“ 70 „Gef.“ 71 „Wid.“ 72 „Gef.“ 73 „Wid.“ 74 „Gef.“ 75 „Wid.“ 76 „Gef.“ 77 „Wid.“ 78 „Gef.“ 79 „Wid.“ 80 „Gef.“ 81 „Wid.“ 82 „Gef.“ 83 „Wid.“ 84 „Gef.“ 85 „Wid.“ 86 „Gef.“ 87 „Wid.“ 88 „Gef.“ 89 „Wid.“ 90 „Gef.“ 91 „Wid.“ 92 „Gef.“ 93 „Wid.“ 94 „Gef.“ 95 „Wid.“ 96 „Gef.“ 97 „Wid.“ 98 „Gef.“ 99 „Wid.“ 100 „Gef.“

Heute entschlief mein Mann, unser Vater

Dr. Adolf Arndt

Gehelmer Oberbergrat

o. 8. Professor der Rechte an der Universität Königsberg ord. Honorarprofessor an der Universität Marburg.

Louise Arndt geb. Zabeler
Elisabeth Ludwig geb. Arndt
Ernst Moritz Arndt, Gerichtsassessor
Dr. jur. Adolf Arndt, Gerichtsreferendar
Helmut Arndt
Dr. jur. Ludwig, Landgerichtsrat u. Privatdozent
Irmgard Ludwig.

Marburg (L.), den 22. April 1926.
Orleansstraße 11.

Mitten aus freudigem Schaffen entriß uns ein plötzlicher Tod unseren

Saatzuchtleiter

Herrn Dr. rer. nat. Fritz Martin.

Wir verlieren in ihm einen Mitarbeiter von hohen Geistesgaben, seltener Pflichttreue und großer Charakterstärke. Das Andenken an den edlen Entschlafenen wird bei uns weiterleben.

Salder (Braunschweig), den 24. April 1926.

Braunschweig G. m. b. H.

Saatzucht Dr. A. Mausberg, Staatsdom. Salder.

Zu den Annehmlichkeiten des Lebens



gibt es ein gutes Bett und ein warmes Kissen und noch ein paar...
cine quite Dedic
Couch wenn wir bei...
Damen die es mögen...
No. 100/101 am...
No. 100/101 am...
No. 100/101 am...

Steppdecken 13-50 M.
Daunendecken 60-140 M.
Zahlungs erleichterungen.

Bettenhaus Bruno Paris

Kleine Ulrichstraße 2. Eingang Kanzleigasse. 2 Minuten v. Markt.

Das Mitteldeutschland

Sindenburg in Weimar

Weimar, 24. April. Die Verhandlungen, die schon seit längerer Zeit über einen Verkauf des Reichspräsidenten von Sindenburg in Weimar im Gange waren, haben zu einem günstigen Ergebnis geführt.

Die Thüringer Staatsregierung wird die Ehre haben, den Reichspräsidenten am 10. Mai in Weimar empfangen zu dürfen. Wie wir hören, wird von Sindenburg gegen Mittag in Weimar einreisen und die Stadt gegen Abend wieder verlassen. Die Empfangsfeierlichkeiten werden mit Rücksicht auf die allem Verheerlichen abgemildert bei Sindenburg sich auf das Wichtigste beschränken.

7 Millionen Mark Defizit im Thüringer Haushaltsplan

Weimar, 24. April. Der Haushaltsplan von Thüringen für das Rechnungsjahr 1926 ist dem Landtag vorgelegt. Er schließt in Einnahme und Ausgabe mit 118 202 000 Mark ab, gegenüber einer Einnahme von 109 790 000 Mark im Vorjahre. Auf der Einnahmeseite sind diesmal auf Bekänden 7 115 180 M. gegenüber 7 784 000 M. des letzten Etats eingestellt. Die Ausgaben für allgemeine Verwaltung sind gegenüber dem Vorjahr um annähernd 2 Millionen auf 12 Millionen gestiegen. Ebenso ist der Bedarf des Finanzministeriums um über 1 Million Mark höher als im Vorjahr. Aus dieser Erhöhung der Ausgaben erklärt sich das aus den Verhältnissen bekannte Defizit von über 7 Millionen Mark.

Die Angst vor der Anleihe

1. Halberstadt, 24. April. An der gestrigen Stadtvorstandssitzung in Quedlinburg, die übrigens mit einem großen Zuzahl begann, da sich die Stadtvorordneten gegen eine Festnahme und ein Rücktritt eines städtischen Mitgliedes der Versammlung wehrten, wozu die Aufnahme eines Darlehens in Höhe von 500 000 Mark, um dringende städtische Aufgaben durchzuführen. Außerdem wurde noch der Aufnahme eines Darlehens in Höhe von 75 000 Mark für der produzierten Erwerbslosen-Hilfe zugestimmt, um Vergelände für den Wohnungsbau zu erschließen.

Gang anders in Halberstadt. Auch hier stehen große Probleme. So ist der Neubau der Volkshalle I, die jetzt in einem mittelalterlichen Mauerwerk untergebracht ist, in dem einige Stellen durch gesundheitswidrig sind, dringend erforderlich. Die Aufnahme eines Darlehens in Höhe von 1 000 000 Mark, um ein solches zu bauen. Dies liegt bei 200 000 Mark zur Verfügung. In der jüngsten Sitzung des Bürgervereins wurde abermals auf das Wagnis hingewiesen, denartige Ausgaben aus Gemeinmitteln der noch bestehenden Wirtschaft zu decken und auf den Weg der Anleihe zu verzichten. Aber ein Mitglied des Magistrats warnte sich entschieden dagegen, denn auf dem heimischen Anleihemarkt sei Geld nur zu 12 u. S. zu bekommen, was für den Schuldenbau eine jährliche Belastung von 100 000 Mark an Zinsen usw. ausmachen würde. Außerdem sei der Zinsfuß für 2 u. S. zu haben, aber es sei dafür höchstens Eigentum zu verpfänden.

Diese heimliche Haltung der Stadtvorwaltung ist eigentlich unverständlich. Schuldenbau und die Errichtung einer hier notwendigen fehlenden Sommerbadanstalt sind nicht von der Hand zu weisende Aufgaben. Sie können nur mit Hilfe von Anleiheemitteln durchgeführt werden, denn es ist nicht angängig, das mit solchen, für lange Zeit losen zu werden. Aber auch der Lebensbedarf ist allem besetzt wird. Derselbst findet sich noch ein gangbarer Ausweg, um hier Abhilfe zu schaffen.

Millionenleihe der Stadt Götting

Götting, 24. April. In der letzten Gemeinderatssitzung des städtischen Finanzausschusses wurde beschlossen, die der Mitteldeutschen Zentralgenossenschaft ein langfristiges Schuldarlehen in Höhe von einer Million Reichsmark aufzunehmen. 300 000 Mark sollen zur Förderung des Wohnungsbaus, 150 000 Mm. zur Denkmäler des Baus der dritten Halberstadt, 100 000 Mm. für die Errichtung neuer

Strassen und der Rest für die Erweiterung des städtischen Gemeindefonds und für die Förderung anderer Vermögenszwecke verwendet werden. Die Bedingungen, 7 Prozent Zinsen, 96 Auszahlung, 1 1/2 Prozent Tilgung und Rückzahlung zu 100, werden unter den gegebenen Verhältnissen als normal bezeichnet und gebilligt.

Im Frühling fast erloschen

Jimena, 24. April. Ein tiefer Frostschneelegel konnte nur mit Mühe dem Frühling entgegen. Er war durch die Unachtsamkeit eines Angestellten in die Mühlanlage des Geschäftsbetriebes eingeschlossen worden. In seinem Mühlrad sind ein großer Fleischhaken, mit dem er die Schiffe von den drei inneren Rädern geräumte und auf diese Weise bis zur Hauptzeit gelangte. Dort schlug er heftig mit dem Fellen gegen die Räder und dadurch wurde man aufmerksam, so daß man ihn aus seiner fahigen Bedienung loslösen konnte. Er ist zwar streng vorbestraft, vor dem Gericht der Mühlanlage sich genau zu überzeugen, ob noch jemand drin ist, aber was nützen alle Vorkehrungen, wenn sie nicht beachtet werden. Lange hätte es der Bediensteten gar nicht mehr ausgehalten — ein tragischer Tod fand ihm in seinem Frühjahrsfest bevor.

Der reichste Mann Mülhauseus

Die Millionenverheiratung des Mediziners. Mülhausen, 24. April. In den letzten Tagen schickten einige Zeitungen durch die Zeitungen, nach denen ein biederer Mülhäuser Bürger viele Millionen aus Amerika erhalten haben sollte. Man hat es sich in der Zeit seit so ziemlich abgemindert, daß man derart zu witzeln und so launig zu sein, daß man mit derart so frohen Kunde etwas spiritisch gegenüber. Heute liegen nun aber zu der Wahrheit des Mediziners Gutaus — so heißt der Glückliche — interessante Einzelheiten vor.

Der Erbschaft ist ein Großvater von Frau Gutaus, er ist seit 1870 in der Welt verstorben und hat ein Vermögen von über 70 Millionen Mark hinterlassen, von denen die Hälfte zu seinen Adoptivsohn fiel, während der der anderen Hälfte Frau Gutaus, ihre drei Geschwister und ihre Mutter je 7 Millionen Mark erhalten sollten. Infolge des Todes verzögerte sich die Regelung der Erbschaftsangelegenheit. Nunmehr sind die Formalitäten soweit fortgeschritten, daß die Auszahlung des Geldes, das bei einer Zinsfuß von 5 Prozent in drei Wochen erfolgen wird.

Wie man erzählt, war der Erbschaft aus Sommera gebürtig und ist vor vielen Jahren als Schloßherr nach Amerika ausgewandert, wo er es zu einem großen Vermögen brachte. Infolge der Warenpreise gehörte zu seinem Eigentum, das nunmehr von seinem Adoptivsohn bewohnt wird, der jedoch nach der Vermählung des Testaments nicht zugreifen darf, und dessen Erbschaftsteil in Höhe von 25 Millionen Mark nach seinem Tode auf sich noch den Weidmännern in Göttingen aufstellen soll. Ein Zeichen der Zeit ist es wohl, daß bei dem Mediziner Gutaus bereits heute eine Anzahl von Darlehensgebern vorliegen. Der bisher rechtliche Mediziner ist nunmehr mit einem Schloß der reichste Mann Mülhauseus geworden.

Durch Kinderhände ein Haus veräußert

Neuden, 24. April. Unbereifene Hände haben kürzlich in dem Neubau eines Wohnhauses in Neuden die Wasserleitung geöffnet, so daß der Bau zu einem großen Teile unter Wasser gestellt wurde. Durch das starke Eindringen des Wassers in das Gebäude hat dieses dem Baubesitzer nicht mehr handhabbar gemacht, und es sind dadurch in dem Moment der Baufortschritte große Risse entstanden, so daß der Bau polizeilich gesperrt wurde und hauptsächlich ein völliges Abtragen des Hauses notwendig werden wird.

Riesengründe im Braunkohlengebiet

Leipzig, 26. April. Sonntag nachmittag wurde die Leichter Feuerwerk zweimal dem Lande alarmiert. Dem ersten Alarm nach dem Braunkohlengruben der Aktiengesellschaft Sächsische Werke in Borsdorf bei Bad Lausitz, wo der über hundert Meter lange Schuppen für die Erzeugung der Braunkohle in Brand geraten war, leitete die Polizei. Es war ihr jedoch nicht möglich, an die Brandstelle heranzukommen. Mehrere Wehren aus der unmittelbaren Nachbarschaft der Grube gelang es, das Feuer zu begrenzen.

Der zweite Alarm erfolgte von der Braunkohlengrube und Aktiengesellschaft Kraft 1 in Tharandt hinter Borsdorf, wo in der Nähe des Abraumbetriebes ein Großfeuer entstanden war, das den Tagelohn bedrohte. In diesem Falle maßte die Polizei verweigert werden, da der Leichter Überlandleitung sich noch in Borsdorf befand. Beide Brände waren auf großer Entfernung löslich.

Ein Kind auf dem Feld verbrannt

Deffau, 24. April. Das Schöffengericht Deffau beurteilte eine 38-jährige Frau wegen fahrlässiger Zerstörung fast dreijährigen Kindes zu einem Monat Gefängnis. Die Frau war mit zwei Kindern mit einer Armenunterstützung von 10 M. für die Woche beschuldigt. Der Mann büßt eine längere Gefängnisstrafe ab. Da das kindliche und zurückgebliebene Kind, das noch nicht laufen konnte, waren geschrien werden mußte, pflegte sie es auf ein Brett neben dem Ofen zu setzen. Wenn eines Tages, als sie von einer Weisung zurückkehrte, war der Mann von Weisung und Qualm erfüllt. Der kleine Knabe lag verbrannt auf der Herdplatte. Wahrscheinlich war das Kind vom Brett auf den glühenden Ofen gerollt und fielen dort in feiner Asche ein. Das Gericht erklärte die bereit, ein Kind um bedingte Begnadigung zu unterstellen.

Eine energische Bräutigam-Dame

Freiburg a. N., 24. April. Als kürzlich nach dem Braunkohlengruben der Braunkohlengruben der Aktiengesellschaft Sächsische Werke in Borsdorf bei Bad Lausitz, wo der über hundert Meter lange Schuppen für die Erzeugung der Braunkohle in Brand geraten war, leitete die Polizei. Es war ihr jedoch nicht möglich, an die Brandstelle heranzukommen. Mehrere Wehren aus der unmittelbaren Nachbarschaft der Grube gelang es, das Feuer zu begrenzen.

Großfeuer in Okerode

Okerode, 26. April. Infolge eines Brandes, das im Obergeschoss des Wohnhauses der Hofmannschen Erben, Ecke Oberer Neustraße und Querstraße, ausgebrochen war und logisch auf das Haus des Bauherrn übergriffen wurde, wurde das Haus am 24. April in Brand geraten. Die Brandursache ist noch nicht bekannt. Die Brandursache ist noch nicht bekannt. Die Brandursache ist noch nicht bekannt.

Ein Liebhaber für Klädgläser

Rößen, 24. April. Eine funderbare Leidenschaft für Klädgläser hat kürzlich einen Mann in Rößen erfaßt. Er hat sich für Klädgläser in Rößen erfaßt. Er hat sich für Klädgläser in Rößen erfaßt.

Wohlbefind
lösend, lindern, erfrischend

Der heilige Strom

51) Ein Freiheitsroman von Lisa Barthel-Winkler.

... Ihr seid Arbeitskameraden, warum sollt ihr nicht Kameraden sein? ... Was es eine logische Folgerung? ...

Wenn Angriß dich nicht heimlich froh den Worten der Prinzessin ausgemittelt hätte, dann wäre ihre Lust ihr wohl gleichgültig gewesen. ...

Vor dem Wirtshaus ergab sich ein kurzes Meinsein zwischen Wirt und Angriß. ...

... Sie wollen also zur Lehrende nach Schandau? ...

... Ich bin oft im Winter gewandert, aber Sand und Gestein, ...

... Angriß, legte er leise und voller Groll, als fürchte er gelächert zu werden, Angriß — darf ich dich ...

... Sie müßt zum zweiten Mal und er ergriß stürmisch ihre Hand. ...

... Aber der kann die Prinzessin und Wirtin Gern mußten dem Sturm seines Gefühls wieder im Regen hängen. ...

... Was auf überkommen ... zur zweiten Angrißfahrt!

Am Morgen war das Glanzreiben fast eingeschlossen und ...

... Auf dem Rücken der Wintermäntel. Eine verfluchte Welt träumte der Sonnenlicht. ...

... Am Morgen war das Glanzreiben fast eingeschlossen und ...

... Sie wollten also zur Lehrende nach Schandau? ...

... Ich bin oft im Winter gewandert, aber Sand und Gestein, ...

... Angriß, legte er leise und voller Groll, als fürchte er gelächert zu werden, Angriß — darf ich dich ...

... Sie müßt zum zweiten Mal und er ergriß stürmisch ihre Hand. ...

... Aber der kann die Prinzessin und Wirtin Gern mußten dem Sturm seines Gefühls wieder im Regen hängen. ...

... Was auf überkommen ... zur zweiten Angrißfahrt!

Am Morgen war das Glanzreiben fast eingeschlossen und ...

... Sie wollten also zur Lehrende nach Schandau? ...

... Ich bin oft im Winter gewandert, aber Sand und Gestein, ...

... Angriß, legte er leise und voller Groll, als fürchte er gelächert zu werden, Angriß — darf ich dich ...

... Sie müßt zum zweiten Mal und er ergriß stürmisch ihre Hand. ...

... Aber der kann die Prinzessin und Wirtin Gern mußten dem Sturm seines Gefühls wieder im Regen hängen. ...

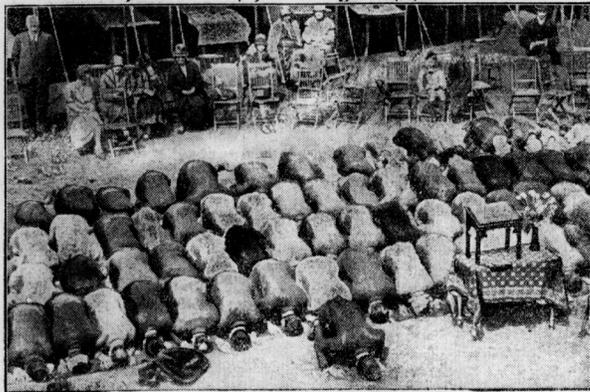
Gegen die Störung des Gottesdienstes

Weimar, 24. April. In letzter Zeit ist in verschiedenen Städten Thüringens der Gottesdienst dadurch erheblich gestört worden, daß während des Gottesdienstes Lärmige mit Musikinstrumenten oder Trommelrhythmus vorübergehen, ohne daß die zuständigen Polizeiverwaltungen eingeschritten seien. Das hat dem Thüringer Ministerium für Inneres und Kirchenbau Anlaß gegeben, die städtischen Polizeiverwaltungen darauf hinzuwirken, auf Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen über die Störung der Sonn- und Festtage genau zu achten. Danach hinfür öffentliche Versammlungen und Lärmige am Sonntag und Festtagen nicht vor Ablauf des vormittägigen Hauptgottesdienstes abgehalten werden.

Ein Zug in eine Arbeiterkolonie hineingefahren

Magdeburg, 24. April. In eine auf dem Bahnhof Magdeburg-Neustadt mit Weichenbockwerkzeugen besetzte Waggons von Arbeitern fuhr ein von Arbeitenden unbewerkte fahrradführer elektrischer Zug hinein. Ein Motorenarbeiter war sofort tot. Der Motorenführer wurde in hoffnungslosem Zustande ins Krankenhaus eingeliefert.

Ein mohammedanisches Religionsfest in London



Die Mitglieder der mohammedanischen Kolonie beim Gebet. Romisch wirkten die europäischen Zuschauer im Hintergrund.

Werte: zu einem Gesamtpreise von 170 000 Mark einschließlich Abruchs des Restes der alten Brücke, Bau einer Vorbrücke usw. beschließen.

Inspektion des Zeichenunterrichts

Wie verlautet, wird der staatliche Fachberater für den Zeichenunterricht, Professor Siegel-Berlin, vom 27. April an den Regierungsbezirk Merseburg besuchen, um in den Schulen den Zeichenunterricht zu besichtigen und belehrende Vorträge zu halten.

Merseburg, 24. April. (Eine 300 000-Mark-Anleihe für den Schlachthof.) Nachdem der Ausbau des Schlachthofes beschlossen war, hatte sich die Stadt nach allen Seiten hin bemüht, eine Anleihe zu bekommen. Das einzig annehmbare Angebot hat nach verschiedenen Verhandlungen namentlich die Reichsbank für den Fall gemacht, die ein Darlehen auf Goldbasis im Nennbetrage von 300 000 Goldmark an die Stadt zu geben bereit ist bei 94 Prozent Auszahlung, einem einmaligen Verwaltungsbeitrag von 1 Prozent und 7 Prozent Verzinsung. Die Bedingungen der Anleihe werden der Stadterver-

Aus aller Welt

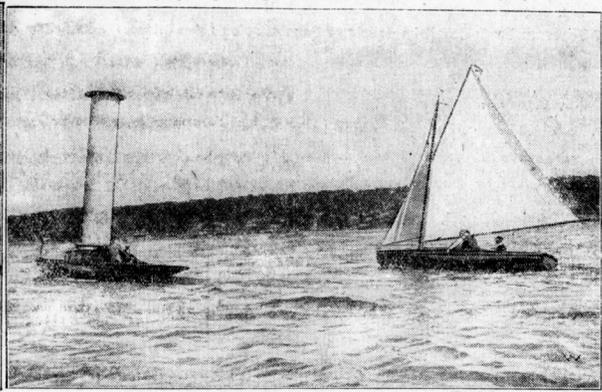
Drei Bergarbeiter verschüttet

Wien, 23. April. Auf einer Grube wurden gestern abend drei Arbeiter verschüttet. Die Rettungsarbeiten wurden sofort aufgenommen. Heute morgen konnte einer der beiden Verschütteten lebend geborgen werden. Die Rettungsarbeiten waren mit großen Schwierigkeiten verbunden. Auf Anordnung des Bergwerksleiters wurden die verschütteten Arbeiter mit einem zweifellos tot ist und die Bergung der Leiche für die Rettungsmannschaft mit größten Gefahren verbunden gewesen wäre. Die Bergung des Verschütteten kann erst nach den Aufräumungsarbeiten in ein bis zwei Tagen erfolgen. Auf einer anderen Grube bei Wien wurde ebenfalls ein Bergmann durch herabfallende Steine in einem Schächte tödlich verletzt.

Selbstmordversuch in einer Autodrochse

Berlin, 23. April. Freitag früh erlöschte sich eine Dame in einer Autodrochse. In der Nähe

Eine Wettfahrt zwischen Rotorhacht und Segelboot



Auf dem Wannensee bei Berlin fand eine originelle Wettfahrt zwischen einer Rotorhacht und einem Segelboot statt, bei dem das Rotorhacht die Segelhacht mit mehreren Rängen schlagen konnte.

Die Fleischpreise in der Provinz Sachsen

Juli 1925 bis März 1926.

Nach den Mitteilungen des Preussischen Statistischen Landesamtes haben sich in den meisten Städten die Fleischpreise etwas gemindert. In einigen Städten sind sie allerdings nicht nur nicht herabgegangen, sondern sogar in die Höhe gegangen. Dehingen haben die Preise für Schinken im August und für mageren Speck fast überall eine nicht unbedeutende Steigerung zu verzeichnen. Auffallend sind ferner die großen Preisunterschiede bei Fleisch derselben Sorte, die in den verschiedenen Städten gezeichnet werden mußten. So kostete z. B. ein Pfund bestes Kalbfleisch im März 1925 in Nordhausen 2,04 M., in Halle aber 2,85 M. Aus der Provinz Sachsen liegen Preisberichte aus 5 Städten vor. In den übrigen Städten werden die Preise denen der benachbarten Reichsstädte wohl so ziemlich gleich kommen. In der nachstehenden Zusammenstellung sind die Preise angegeben worden, welche in der zweiten Hälfte des März 1926 bezahlt werden mußten, während die Preise der ersten Hälfte des Juli 1925 in Klammern beigefügt wurden. Es kostete je ein Kilo in Pfennigen: bestes Rindfleisch: in Magdeburg 277 (209), Salzerstadt 210 (200), Halle 227 (206), Erfurt 242 (268), Nordhausen 204 (220); bestes Kalbfleisch: in Magdeburg 290 (261), Salzerstadt 230 (200), Halle 285 (274), Erfurt 264 (280), Nordhausen 204 (210); bestes Hammelfleisch: in Magdeburg 292 (284), Salzerstadt 300 (270), Halle 241 (261), Erfurt 236 (257), Nordhausen 204 (210); bestes Schweinefleisch: in Magdeburg 275 (269), Salzerstadt 270 (268), Halle 297 (319), Erfurt 204 (269), Nordhausen 272 (262); Schinken im Aufschnitt: in Magdeburg 496 (502), Salzerstadt 490 (538), Halle 582 (522), Erfurt 530 (510), Nordhausen 528 (441); magerer Schweinefett: in Magdeburg 348 (321), Salzerstadt 320 (347), Halle 387 (336), Erfurt 300 (301), Nordhausen 344 (320).

Eine gotische Bibel gefunden

Worbis, 24. April. Kürzlich stieß man in Worbis bei Renalationsarbeiten auf einen verrosteten eisernen Kasten, mit der Jahreszahl 1632. Man fand darin eine gotische Bibel und Minnelebenshandschriften aus der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts.

Ein Dachbau in einem Aker

Staupitz, 24. April. Ein hiesiger Landwirt hat beim Wägen auf seinem Felde einen Dachstuhl, der sich dort einen Mann angesetzt hatte. Da der Landmann sein Gehörn nicht im Stills lassen konnte, tratte der behäufte Geinhaber, ebenso wie der Landmann sichtlich überredet, unbefähigt dem neuen Wägen zu.

Erregte Stadterordnetenversammlung

Luebnitz, 24. April. In der Donnerstagsitzung der Stadterordnetenversammlung kam es zu ernstlichen Auseinandersetzungen zwischen Sozialdemokraten und Nationalisten, die heute zu Tätlichkeiten ausarteten. Während der Rede des bürgerlichen Stadterordneten Weder verließen zunächst die Linke, dann die Angehörigen der Mitte-Sitze und schließlich die Rechte den Sitzungssaal, in dem der Redner seine Ausführungen nur im Anschluß an den Klavierkonzert eines Privatkollegen, jenes sozialdemokratischen Wegweises und eines Kommunisten fortsetzen konnte.

In weiteren ruhigen Verlauf der Sitzung wurde die Einsetzung eines Ausschusses zum Entwurf eines Planes für die Wasserregulierung in der Stadt angenommen. Der wichtigste Punkt betraf die Regulierung der durch das Sodawasser gefärbten Bahnhofsbrücke. Es wurde der Bau einer Dampferkammer aus Eisenblech von 16 Meter

netenvermittlung am Montag zur Genehmigung vorgelegt werden.

Halle, 24. April. (Der Frühjahrsweizenmarkt.) Durch das Entgegenkommen der hiesigen Verwaltung war es in diesem Jahre zum ersten Male möglich geworden, außer dem Herbstmarkt auch einen Frühjahrsmarkt abzuhalten. Trotz schlechter wirtschaftlicher Lage fand er den Besuchern nach der Schlußzeit voll zufriedenstellend gewesen sein.

Halle, 25. April. (Georg-Fest.) Bei sich bereitfindenden, am Montag, den 3. Mai, der Zerfalls der Leitung eines großen Konzertes zu übernehmen, bei dem die Geselle Berglarie und die Kapelle des Halleschen Stadttheaters mitwirken werden. Für das Programm, das nach beabsichtigt wird, sind Herr von Hoff, Richard Wagner, Siegfried Wagner, usw. vorgesehen.

Halle, 25. April. (Spatz-Sühne.) Ein Einbruch des Seemanns Walter Koch hier. Derselbe ein mehrfach vorbestrafter Mensch, der das Nachts beim Überhändler Kleppig durch die Zugtür eingedrungen und hatte dort eine Welle Leder gestohlen. Die damals weggelaufene Gestalt hatte Anzeige erstattet. Der Täter wurde aber noch durch die Handabdrücke im Garten überführt, denn ihn führt an der rechten Hand der Mittelfinger. Das Gericht ließ nachmalig Gnade walten, um den Lebelästler vor dem Justizhaus zu bewahren und verurteilte ihn zu einem Jahre Gefängnis.

Halle, 25. April. (Der städtische Etat.) Der mit 2 800 000 Mark abgelehrt, wurde von den Stadterordneten gegen die Stimmen der Kommunisten angenommen, nachdem noch mehrere Änderungen vorgenommen worden waren. Doch wurden andererseits 10 000 Mark für Anbahnung der Bürgerliste ein eingeleitet. Ferner beschloß die Amtsbehörde beträchtliche Erhöhungen der Ausgaben für soziale Zwecke.

Schleiz, 25. April. (Stadterordnetenversammlung.) In der letzten Stadterordnetenversammlung wurde die Erbauung eines weiteren Wohnhauses in hiesiger Regie beschlossen, das 30 Wohnungen enthalten soll. Die Baukosten stellen sich auf rund 140 000 M. von denen 80 000 M. aus der Hauszinssteuer entnommen werden sollen. Ferner wurde beschlossen das in der Vergleiche belegene Grundstück des Architekten Bodschütz für 15 000 M. zu erwerben. Der Hauszins für 1926 wurde einstimmig angenommen. Aufzutragen sind an Steuern 839 657 M., die durch Erhöhung von 300 Prozent Zuschläge zur Grundbesitzsteuer, 700 Proz. Ertrags- und 1400 Proz. Wohnzinssteuer gedeckt werden. — Der vor einem halben Jahre gegründete Verein für Heimatkunde eröffnete am Sonntag in einem von der Stadt zur Verfügung gestellten Räume des Rathauses ein Heimatmuseum. Man war allgemein erfreut über die für den Anfang überraschend reichhaltige Sammlung. Weitere Räume sollen bei Bedarf von der Stadterverwaltung zur Verfügung gestellt werden.

Weth, 25. April. (Die Unterhaltung des Rathauses.) In der Stadterordnetenversammlung wurde zur Sprache gebracht, daß die Rathausarbeiten für den Leipziger Palmgarten im Jahre 1925 20 600 M. aufbringen, deren Nachvollziehung die Stadterordneten zustimmen.

Weth, 25. April. (Steuererleichterung.) Die in der letzten Stadterordnetenversammlung beschlossene Steuererleichterung wurde zur Sprache gebracht, daß die Rathausarbeiten für den Leipziger Palmgarten im Jahre 1925 20 600 M. aufbringen, deren Nachvollziehung die Stadterordneten zustimmen.

des Vorkomplantes hörte der Chauffeur plötzlich einen Schlag fallen. Er öffnete den Wagenfenster und sah den Fahrer tödlich im Balken liegen. Die Besatzung hatte sich einen Schuh in die Herzgegend bekommen. Der Chauffeur fuhr mit der Leiche nach dem von ihr angegebenen Ziel und legte einen im Saale Altesohl 13 wohnenden Arbeiter (G.) der die Leiche nicht kannte, nach dem Verfall in Kenntnis. Dieser erbot sich die sofortige Überführung der Leiche zu übernehmen nach dem Krankenhaus an. Das Motiv, das sie zu dem Selbstmordversuch veranlaßt hat, konnte bisher nicht festgestellt werden.

Der Personenzug Frankfurt—München entgleist

Die Gemeinde wird, entgegen ihrer hinter der Station 6 m mündet am Montag Freitagmorgen vier Personenzüge—Frankfurt—München. Ein Personenzug führte um, so daß die Reisenden nur unter Schwierigkeiten aus ihren Waggons gelangen konnten. Zwölf Personen wurden leicht schwerer, leicht leicht verletzt. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht vollständig geklärt.

Schweres Schindenerfeuer in Bischofswerda

In den Progrechieren Rudolf 1803 in Bischofs werda am Freitag ein großes Schindenerfeuer aus, das durch Selbstentzündung der im Holzraum lagernden Weiden entzündet wurde. Die Feuerwehr wurde benachrichtigt und auch die Gebäulichkeiten zum großen Teil zerstört. Die Firma, die auch große Auslandsaufträge auszuführen hat, muß auf längere Zeit stillgelegt werden.

Verhaftungen in Berlin.

Im Berlin wird über die Verhaftung einer Riesenerrecherbande im Minisch im Norden Berlins durch den bekannten Kriminalkommissar Werreburg berichtet. Wie wir erfahren, handelt es sich um eine der üblichen Maggen. Der Kriminalpolizei war von Anwohnern der Minische mitgeteilt worden, daß sich im Minisch viele verbotene junge Leute aus der Umgebung aufhielten, von denen sie Schindungen befristeten. Die Kriminalpolizei nahm eine Untersuchung vor und brachte einige Leute in Gewöhrsam. Von der Verhaftung einer Riesenerrecherbande kann keine Rede sein.

Überführung der Leiche der Jurjewskaja nach Dorpat

Der Gatte der Jurjewskaja hat nachträglich den Wunsch geäußert, seine Frau in Dorpat beisetzen zu lassen. Er hat deshalb an die Gemeindebehörden von Andernamt ein Schreiben gerichtet, in dem er um die Erlaubnis bittet, die hiesigen Leichenträger seiner Frau erlauben und nach Dorpat überführen zu dürfen. Die Gemeinde hat diesem Wunsch entsprochen. Schon in den nächsten Tagen soll die Leiche ausgepackt und nach dem neuen Bestimmungsort überführt werden.

3154:10

Mit einer Nebenberufung erdete am Montag in Saint-Cloud der Tag beschließende Berg zu Cauffan für Dreijährige über 2400 Meter. Der von Olier gesteuerte Wuzol's gewann 24 Minuten wegen Momanitide und 18 weitere Gewinne und behielt seine wenigen Verbindungen die noch nicht die höchste auf französischen Galoprennenben erzielte, hoch überflügelt sie die deutsche Rekordzeit bei weitem. Auch die Platzreiter von Wuzol's könnten mit einer Platznote von 629:10 hier zutreffen sein.

Die portugiesischen Ritter georgen.

Die portugiesischen Ritter, die von Vissan nach Madeira unterwegs waren und seit mehreren Tagen vermisst wurden, sind aufgefunden und nach Funchal eingeschleppt worden.

Weinsteuer ab 1.4. beseitigt, unterstützt die Winzer!

Leistungsfähige Bezugsquelle für Winzerweine: Johannes Grün, Weinbau und Weinhandel.

